

init



GEMEINSAM.

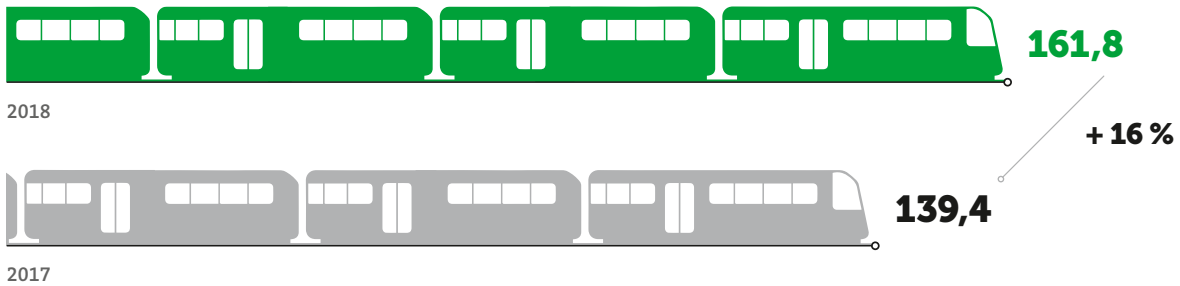
Mobilität. Gestalten.

Geschäftsbericht 2018

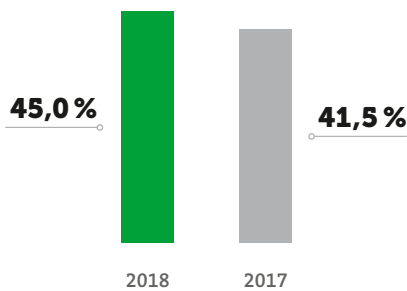


KENNZAHLEN

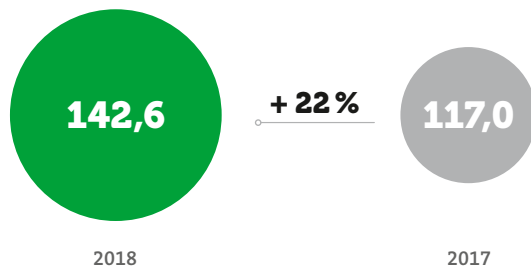
Auftragseingang in Mio. Euro



Eigenkapitalquote in %



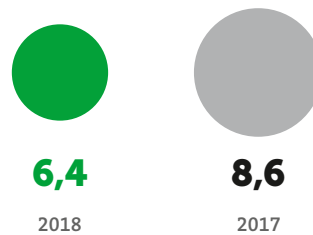
Auftragsbestand in Mio. Euro



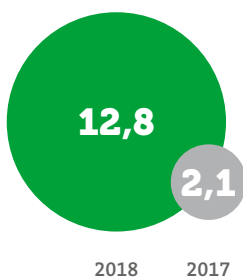
Umsatz 2018 in Mio. Euro



EBIT in Mio. Euro



Cashflow aus operativen Tätigkeiten in Mio. Euro



INHALT

An die Aktionäre	4
Vorstand der init SE	6
Bericht des Aufsichtsrats	7
Aufsichtsrat der init SE	11
Corporate-Governance-Bericht	12
init-Aktie	17
Zusammengefasster Lagebericht	20
Konzernabschluss	52
Konzernanhang	59
Bestätigungsvermerk	110
Impressum	118
Mehrjahresübersicht	119



v.l.n.r.: Dr. Jürgen Greschner, Achim Becker, Dr. Gottfried Greschner, Matthias Kühn, Jennifer Bodenseh

AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

zwei Schlüsselbegriffe beherrschen die Diskussion um die wirtschaftliche Zukunft: Digitalisierung und Mobilität. Fachleute, Politiker und Unternehmenslenker sind sich einig, dass auf diesen Gebieten und gerade in der Verknüpfung von beidem die größten Chancen liegen. Sie erfordern jedoch auch die größten Anstrengungen im internationalen Wettbewerb und zunehmende Investitionen in Innovationen. Diese Entwicklungen haben auch unser Geschäft im abgelaufenen Jahr geprägt.

Mobilität ist ein Schlüsselfaktor für das Funktionieren von modernen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen. Ein Beispiel dafür: Mehr als die Hälfte aller Stadtbewohner sind nach Erhebungen von Eurostat auf den Öffentlichen Personennahverkehr angewiesen. In anderen Gebieten spielen öffentliche Verkehrssysteme eine noch existenziellere Rolle. Dennoch sind heute noch viele Menschen von der Nutzung dieser Verkehrssysteme ausgeschlossen. Daher ist es das erklärte Ziel der Verkehrspolitik in aller Welt, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang dazu zu ermöglichen.

Dafür spielt die Digitalisierung, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben international bereits erfolgreich realisiert hat, eine immer größere Rolle. Sie verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe. Diese können als spezialisierte Dienstleister künftig für Fahrgäste über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“).

Bessere, individuellere Angebote fördern nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und „kontaktlosen“ Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) zu. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet.

init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, zentrale Plattformsysteme, internet-basierten Anwendungen und Apps an und profitiert als einer der Technologieführer vom überdurchschnittlichen Wachstum dieses Marktsegments. Auswertungen unserer Kunden (aktuell zum Beispiel von National Express West Midlands in Großbritannien) zeigen, dass damit das größte Hindernis beseitigt wird, um den ÖPNV zu nutzen. Wartezeiten verkürzen sich, Busse fahren pünktlicher und schneller, Fahrgastzahlen und Einnahmen für die Verkehrsbetriebe steigen signifikant.

Die Verknüpfung von Digitalisierung und Mobilität schafft hier eine Win-Win-Situation für alle: Fahrgäste, Verkehrsbetriebe und die Umwelt, denn auch Feinstaub- und Schadstoffemissionen verringern sich. Daher werden auch aus ökologischen Gründen in allen Ländern Investitionen in den Ausbau des ÖPNV weiter zunehmen. Die Politik hat weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von „Null-Emissions- Fahrzeugen“ und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt dies mit öffentlichen Fördergeldern. Dies stellt jedoch Verkehrsunternehmen vor neue Herausforderungen in Planung, Betrieb und Depotmanagement. Von der Informationsbasis für Grundsatzentscheidungen über Lademanagement und Reichweitenprognose bis hin zur Konditionierung von Fahrzeugen bietet init als einziger Anbieter eine integrierte Lösung, die alle von der Elektromobilität beeinflussten Prozesse im Verkehrsunternehmen abdeckt.

Es sind diese Verknüpfungen von Digitalisierung und Mobilität, welche init in ihrem Geschäftsmodell umsetzt und die in Zukunft den Erfolg unseres Unternehmens bestimmen werden. Das Umfeld, in dem dies geschieht, unterliegt dabei einem immer schnelleren Wandel. Von technologisch führenden Unternehmen wie init verlangt dies ständige Innovation und steigende Investitionen, um weiter erfolgreich zu sein.

Diesen Kraftakt hat unser Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Investitionen in Höhe von 11,5 Mio. Euro – ohne Berücksichtigung der von Kunden bezahlten Neuentwicklungen – aus eigener Kraft gestemmt. Der dafür nötige Mehraufwand hat unser Ergebnis belastet, er beginnt jedoch bereits sich auszu zahlen.

Das hat sich nicht nur in einem Rekordumsatz, sondern vor allem in der Entwicklung bei Neuaufträgen gezeigt. Ein Rekordauftragseingang von über 160 Mio. Euro beweist, dass wir die aktuellen Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen und den Anforderungen des Marktes gerecht werden.

Mit dem 2018 erzielten Ergebnis, das auch aufgrund der auf eine Beteiligung in den USA vorzunehmenden Abschreibungen unter den Erwartungen lag, sind wir nicht zufrieden. 2019 wollen wir unser Wachstum weiter fortsetzen, vor allem aber im Ergebnis wieder die Trendwende schaffen und die Investitionen auch in höhere Gewinne ummünzen. Dafür haben wir uns in einigen Teilbereichen mit vorsichtigen Akquisitionen verstärkt und sind heute mit unseren integrierten Lösungen hervorragend aufgestellt.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!



Für den Vorstand
Dr. Gottfried Greschner, Vorstandsvorsitzender
init innovation in traffic systems SE

VORSTAND DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Aufgabenbereich
Dr. Ing. Gottfried Greschner (CEO) Jahrgang 1946	seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2001 Vorstandsvorsitzender (CEO)	Business Development, Strategy, Production and Purchasing
Dipl.-Kfm. Dr. Jürgen Greschner (CSO) Jahrgang 1961	seit 2004 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2004 Vertriebsvorstand (CSO) seit 2015 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Sales and Marketing, Human Resources, Legal Management, Research and Technology, Projects and System Design, Support and Operations
Dr. Hans Heribert Bäsch (CFO bis 30.09.2018) Jahrgang 1960	von Juli 2017 bis September 2018 Finanzvorstand (CFO)	Accounting, Treasury, Controlling and Logistics, Risk Management, M&A, Investor Relations, Human Resource, Compliance
Dipl.-Inform. Joachim Becker (COO bis 31.03.2019) Jahrgang 1956	seit 2001 Geschäftsführer der INIT GmbH von 2001 bis März 2019 Technischer Vorstand / Central Telematics and IT (COO)	Real-Time Systems, Back-Office Operations, Mobility as a Service, IT, Data Protection, Quality Management
Jennifer Bodenseh (CFO seit 01.10.2018) Jahrgang 1986	von 2015 bis September 2018 Prokuristin der init SE seit Oktober 2018 Finanzvorstand (CFO)	Financial Services, Controlling and Logistics, Risk Management, M&A Investor Relations, Compliance
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn (COO) Jahrgang 1973	seit 2015 Geschäftsführer der INIT GmbH seit 2016 Technischer Vorstand / Telematics Devices and Ticketing (COO) ab April 2019 Technischer Vorstand / Telematics, Ticketing and IT (COO)	Back-Office Ticketing, Telematic Devices, Maintenance and Installation

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Digitalisierung und Mobilität sind aktuell die wichtigsten Themen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die init verknüpft beides in ihrem Geschäftsmodell. Unserem Unternehmen kommt daher eine Schlüssel-funktion für die Gestaltung wichtiger Zukunftsfelder zu. Das Umfeld, in dem dies geschieht, unterliegt dabei einem immer schnelleren Wandel. Von technologisch führenden Unternehmen wie init verlangt dies ständige Innovation und steigende Investitionen, um weiter erfolgreich zu sein. Diese Herausforderung hat init im abgelaufenen Geschäftsjahr – gemessen am Rekordumsatz - bestanden.

Viel wichtiger und aussagekräftiger jedoch ist die Entwicklung auf der Auftragsseite, denn sie zeigt, wie gut es einem Unternehmen gelingt, sich auf die aktuellen Anforderungen seiner Kunden und zukünftigen Erfordernisse des Marktes einzustellen. Den Rekordauftragseingang von über 160 Mio. Euro für das abgelaufene Geschäftsjahr konnten wir daher mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Hierin spiegeln sich eine erfolgreiche Zukunftsstrategie und vor allem die hohe Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter wieder. Auf dieser guten Grundlage geht es nun im laufenden Jahr darum, dies auch in zählbare Erfolge für Sie, die Aktionärinnen und Aktionäre der init, umzumünzen. Auch daran werden wir die Arbeit des Vorstands messen.

Die erfreuliche Entwicklung bei den Auftrageingängen hat jedoch noch keinen Niederschlag im Ergebnis gefunden. Das EBIT hat sich gegenüber dem Vorjahr stark reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf erhöhte Entwicklungsaufwendungen, auf Einmaleffekte und auf Prozessverzögerungen zurückzuführen. Der Aufsichtsrat diskutiert intensiv mit dem Vorstand das Projektmanagement. Durch organisatorische Veränderungen erwarten wir eine Stabilisierung des EBIT auf dem Niveau der Vorjahre.

Mit diesem Bericht wollen wir Sie über die Aufsichtsrats-tätigkeit bei init informieren und Ihnen die Beratungen und Entscheidungen im Jahr 2018 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsrats-sitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat wegen der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) keine Ausschüsse gebildet. Er hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2018 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmit-glieder. Der Aufsichtsrat hat an Fortbildungsmaß-nahmen teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmit-glieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Geschäftsjahr 2018 stand auch im Zeichen personeller Veränderungen:

Dr. Hans Heribert Bäsch – bis 30. September 2018 Finanzvorstand der init SE - hat das Unternehmen im besten gegenseitigen Einvernehmen zum 31. Oktober 2018 verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen.

Jennifer Bodenseh hat mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 die Position des Finanzvorstands übernommen. Frau Bodenseh startete ihre berufliche Karriere 2009 bei init und leitete als Prokuristin bereits die Abteilung Financial Services. Sie hat sich in den vergangenen Jahren als Finanzexpertin profiliert und war als Mitglied des inneren Führungskreises maßgeblich an erfolgreichen Entscheidungen beteiligt. Wir freuen uns, für den Vorstand der init eine Führungskraft gewinnen zu können, die bei init ausgebildet wurde.

Joachim Becker scheidet auf eigenen Wunsch mit Ablauf seines Vertrages zum 31. März 2019 aus dem Vorstand der init SE aus. Er war 18 Jahre als Chief Operating Officer (COO) im Leitungsgremium der Gesellschaft für zentrale Telematik- und Informationssysteme verantwortlich. In diesem Zeitraum entwickelte sich init zum weltweit führenden Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen.

Der Diplom-Informatiker startete seine berufliche Karriere 1983 bereits bei init, zu deren ersten Mitarbeitern er auch gehörte. Er war maßgeblich am Aufbau des Unternehmens und der Produktpalette im Bereich Planung, Betriebssteuerung und Informationstechnologie beteiligt. Zuletzt zeichnete er sich für die Entwicklung des Wachstumsbereichs „Mobility as a Service“ (MaaS) aus. Joachim Becker wird nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand als Geschäftsführer der Karlsruher INIT GmbH tätig bleiben.

Der Aufsichtsrat dankt Joachim Becker für seine herausragenden Leistungen in der Software-Entwicklung und die jahrelang erfolgreiche Arbeit als Geschäftsführer und COO.

Seine Aufgaben im Vorstand werden künftig von Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn übernommen. Der

Vorstand der init SE wird damit ab dem 1. April 2019 nur noch aus vier Personen bestehen.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2018 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen, davon eine Strategiesitzung, statt. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend.

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, kritische Tochtergesellschaften, Akquisitionen sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung/-entwicklung besprochen.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2018 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Gründung der Tochtergesellschaft in Irland (INIT INNOVATIONS IN TRANSPORTATION LIMITED)
- ▶ Schließung der Tochtergesellschaft in Finnland (INIT Innovations in Transportations OY)
- ▶ Erwerb der Gesellschaft Mattersoft OY, Finnland
- ▶ Geschäftsprozesse / ERP-Software
- ▶ Genehmigung einer Kreditaufnahme der init SE (KfW-Programm)
- ▶ Genehmigung neuer Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- ▶ Zustimmung zum Aktienrückkauf
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des nichtfinanziellen Konzernberichts 2017 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2017, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2017, die Freigabe des nichtfinanziellen Konzernberichts 2017 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2018

- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2018 und des Berichts des Aufsichtsrats für das Jahr 2017
- ▶ Bestellung von Frau Jennifer Bodenseh zum Vorstandsmitglied der init SE und Beschluss zur Schließung einer Aufhebungsvereinbarung und Beendigungsvereinbarung mit Herrn Dr. Hans Heribert Bäsch
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter zu Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Wiederbestellung von Herrn Dr. Gottfried Greschner, Herrn Dr. Jürgen Greschner und Herrn Matthias Kühn zu Vorstandsmitgliedern der init SE
- ▶ Anpassung der fixen Vorstandsgehälter
- ▶ Verabschiedung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 7. Februar 2017
- ▶ Umsetzung des neuen Datenschutzrechts, Cyber Risk, Datensicherheit
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
- ▶ Genehmigung Non-Audit-Services des Abschlussprüfers

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2018 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresab-

schluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2019 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für die init SE die Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen, die Bewertung der Vorratsbestände und die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Aufsichtsrat kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, zur Hauptversammlung am 15. Mai 2019 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 24.209.327,22 zu empfehlen: Ausschüttung eines Betrags von insgesamt 12 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch

den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20. März 2019 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2018 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf

der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Entsprechenserklärung während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init zur Verfügung gestellt.

NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

An den wesentlichen Prozessen des nichtfinanziellen Konzernberichtes 2018 wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen. In Zweifelsfällen hat uns Ernst & Young beratend unterstützt. Der Aufsichtsrat hat den nach § 315b HGB zu erstellenden nichtfinanziellen Konzernbericht 2018 (Nachhaltigkeitsbericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der nicht finanzielle Konzernbericht ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2018. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, im März 2019



Für den Aufsichtsrat
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT DER INIT SE

Amtierende Mitglieder		Weitere Aufsichtsrats-/ Beiratsmandate
<p>Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1948 Ostfildern, Deutschland</p> <p>Selbständiger Unternehmensberater</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2011 ▶ Vorsitzender seit 2014 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2019 <p>Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart Ehemaliges Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG</p>	<p>Keine</p>
<p>Dipl.-Ing. Ulrich Sieg Stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Jahrgang 1949 Jork, Deutschland</p> <p>Beratenden Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2014 ▶ Stellvertretender Vorsitzender seit 2016 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2019 <p>Ehemaliger stv. Vorstandsvorsitzender Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG</p>	<p>Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf</p> <p>Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg</p>
<p>Drs. Hans Rat Mitglied</p> <p>Jahrgang 1945 Schoonhoven, Niederlande</p> <p>Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Mitglied im Aufsichtsrat seit 2012 ▶ Gewählt bis zur Hauptversammlung 2019 <p>Ehemaliger Generalsekretär der UITP</p>	<p>Keine</p>

Die Lebensläufe der Aufsichtsräte sind ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) umfasst Corporate Governance das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem des Unternehmens. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften fördern. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Mit diesem Bericht möchte init die in Deutschland geltenden Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 4. Dezember 2018 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder der init keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 3):

init ist nicht der Auffassung, dass mit der Vereinbarung eines Selbstbehalts die Leistungsbereitschaft und Motivation der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Bereitschaft für dieses Amt gefördert werden.

Vorstand

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2):

init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert. Altersgrenzen für Vorstandsmitglieder werden von daher als nicht im Unternehmensinteresse liegend erachtet.

Aufsichtsrat

Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht:

Die spezifischen Gegebenheiten sind aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (drei Mitglieder) der init nicht gegeben und erscheinen daher nicht praktikabel.

Eine Altersgrenze oder eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 2).

Der Aufsichtsrat wird sich bei seinen künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung an den gesetzlichen Vorgaben orientieren und hierbei ausschließlich die fachliche und persönliche Qualifikation der Personen in den Vordergrund stellen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Grundsätze verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der init seit ihrer Gründung. Die Aufgabenverteilungen zwischen Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, wie sie das deutsche Aktiengesetz und die Satzung des Unternehmens vorgeben sowie das Zusammenwirken der verschiedenen Organe werden im Folgenden erläutert:

Vorstand

Bestimmt Unternehmensziele und strategische Ausrichtung, berichtet dem Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE). Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeiter im Konzern diese beachten.

Der Vorstand der init besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Joachim Becker, COO, scheidet mit Ablauf seines Vertrages zum 31. März 2019 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Seine Aufgaben im Vorstand werden künftig von Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kühn, COO, mit übernommen. Damit wird der Vorstand der init SE ab 1. April 2019 nur noch aus vier Personen bestehen, die gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung tragen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt er die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der init fest, entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik, und bestimmt die interne Unternehmensorganisation. Er entscheidet auch über die Besetzung der Managementpositionen, wobei er auf Vielfalt (Diversity) achtet. Näheres regelt insbesondere die vom Aufsichtsrat verabschiedete Geschäftsordnung des Vorstands.

Im Unterschied zu anderen Unternehmen ist der Vorstand der init sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche

tätig und leitet diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ist er damit sehr eng mit den wichtigsten Bezugsgruppen des Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und Investoren verbunden. Deshalb kann er sehr schnell und unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit.

Aufsichtsrat

Bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Der Aufsichtsrat bewertet regelmäßig im Rahmen einer Selbstbeurteilung die Effizienz seiner Tätigkeit.

Bei init setzt sich der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus drei Personen zusammen. Der Aufsichtsrat strebt in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil an, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands der init sicherstellt. Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können.

Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potentielle Interessenkonflikte, Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigt. Aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße der init wurden bislang keine Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet. Die Aufsichtsratsmitglieder halten sich nach eigener Einschätzung für unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Der Aufsichtsrat wird zeitnah, regelmäßig und umfassend durch den Vorstandsvorsitzenden über die Geschäftstätigkeit informiert. Alle Vorstandsmitglieder haben den Vorstandsvorsitzenden bei der Erfüllung dieser Aufgabe zu unterstützen.

Der Aufsichtsrat trifft sich in regelmäßigen Sitzungen, mindestens vierteljährig und beschließt, sofern nichts Anderes vorgeschrieben ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Eine schriftliche per Telefax, Email, telefonische oder mittels elektronischer oder durch eine Kombination der vorgenannten Kommunikationsmittel erfolgende Beschlussfassung des Aufsichtsrats ist laut Satzung der init zulässig. Die nähere Form der Beschlussfassung bestimmt der Vorsitzende. Über Beschlüsse erstellt der Aufsichtsratsvorsitzende ein schriftliches Protokoll.

Einzelheiten der Arbeit des Aufsichtsrates finden sich im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ dieses Geschäftsberichts (auf den Seiten 7 bis 10).

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der init arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Dieses dualistische Führungssystem ist ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts, den europäischen Gesetzesbestimmungen und der Satzung. Es weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Beide Organe sind verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen Legalität sowie ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Beschlussanträge sowie ausführliche schriftliche Unterlagen werden dem Aufsichtsrat dabei mindestens eine Woche vor dessen Sitzung übermittelt.

Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, wie z. B. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, Gewinnverwendung oder Satzungsänderungen. Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht.

Die jährliche Hauptversammlung der init findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder/und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.

Transparenz als Grundpfeiler der Kommunikation

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäftsberichte und Halbjahresfinanzberichte sowie Quartalsmitteilungen in deutscher und englischer Sprache transparent über die Entwicklung der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr informiert.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus

steht das Investor-Relations-Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

Compliance und ethische Leitlinien

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Neben der Einhaltung der vom Gesetzgeber festgelegten Gesetze ist es vor allem wichtig, ethisch und moralisch einwandfreies Verhalten in der Unternehmenskultur zu verankern.

Daher ist Compliance bei init ein fester Bestandteil der unternehmerischen Wertvorstellungen. Mit den konzernweit geltenden Verhaltensregeln möchte init Mitarbeiter, Unternehmen sowie Kunden, Geschäftspartner und Kapitalmarktteilnehmer schützen. Die ethischen Leitlinien der init dienen als wesentliche Orientierung bei der Umsetzung der unternehmerischen Vision und Mission. Als Basis für alles, was das Unternehmen tut, stellen sie Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Transparenz her und dienen als Prävention von Rechtsverstößen. Das ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Unternehmens.

In den geltenden ethischen Leitlinien der init gibt es spezifische Regeln unter anderem zu Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Gewährung und Annahme von Vorteilen, zur Dokumentation von Geschäftstransaktionen, sowie zur umfassenden, wahrheitsgetreuen und gesetzeskonformen Weitergabe von Informationen an Mitarbeiter, Aktionäre, Kapitalmarkt, Medien und andere Interessensgruppen. Die ethischen Leitlinien bilden den bindenden Verhaltenskodex für den gesamten init-Konzern und gelten ausnahmslos für alle Mitarbeiter – über Teams, Hierarchieebenen, Länder und alle Einzelgesellschaften unseres Unternehmens hinweg.

Die ethischen Leitlinien können öffentlich auf der init Website eingesehen werden. Mitarbeiter erhalten die Leitlinien bereits im Bewerbungsstadium oder beim Arbeitsantritt. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Kommunikationsmedien Intranet, E-Mail oder im

Rahmen eines Meetings über die ethischen Leitlinien bei init informiert. Der Erhalt und die Kenntnisnahme werden von den Mitarbeitern der Konzerngesellschaften bestätigt. Darüber hinaus pflegt der Vorstand der init einen aktiven Austausch mit dem Management aller konsolidierten Gesellschaften.

Einmal im Jahr treffen sich hierzu die Vorstände mit den Geschäftsführern bzw. Managing Directors der Konzerngesellschaften. Bei diesem jährlichen Management Meeting wird das Management unter anderem nochmals speziell zum Thema „Bekämpfung von Antikorruption und Bestechung“ und Verhaltenskodex bei init im Allgemeinen sensibilisiert, um es in den Konzerngesellschaften und bei den eigenen Mitarbeitern zu etablieren.

Im Gesamtvorstand der init SE ist der Finanzvorstand für Compliance verantwortlich. Compliance-Themen werden von den jeweiligen Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften koordiniert. Unsere flachen Hierarchien unterstützen uns dabei, schnell auf Compliance-Fälle reagieren zu können.

Da es sich bei den Auftraggebern von init mehrheitlich um öffentliche Verkehrsunternehmen oder Verkehrsverbünde im In- und Ausland handelt, kommt dem öffentlichen Auftragswesen und dem formalisierten Beschaffungswesen der öffentlichen Hand eine maßgebliche wirtschaftliche Bedeutung zu. Die Beschaffung der öffentlichen Hand wird durch das Vergaberecht stark strukturiert und reglementiert und dabei durch seine Regelungen zum Wettbewerb, zur erhöhten Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen geschützt. Diese gesetzlichen Regelungen im Vergaberecht sind von den öffentlichen Auftraggebern, als auch von den beteiligten Bietern, wie init, von der Bedarfsermittlung, über die Ausschreibungsphase, bis hin zur Zuschlagserteilung und Auftragsabwicklung jederzeit zu beachten.

Wir fordern und fördern die Meldung aller Vorgänge, die auf eine strafbare Handlung oder auf einen systematischen Verstoß gegen Gesetze oder unternehmensinterne Regeln hindeuten. Hierfür wurde Ende 2017 ein Online-Hinweisgebersystem eingerichtet und zum 1. Januar 2018 freigeschaltet, das Mitarbeitern, aber auch Kunden, Geschäftspartnern und Dritten ermöglicht, regelwidriges Verhalten anonym oder personalisiert zu melden. Jeder Hinweis wird vom System umgehend an die Rechtsabteilung oder an den Vorstand übermittelt und dort geprüft und

bearbeitet. Ergänzend hierzu hat init ein eigenes Handbuch erarbeitet, in dem die internen Abläufe, deren Dokumentation und die systematische Bearbeitung der Meldungen definiert sind. Zu den Präventions- und Kontrollmaßnahmen im Unternehmen gehört darüber hinaus das Vier-Augen-Prinzip, das für die Gesellschaften in einer Unterschriftenregelung festgelegt ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Nach der Erstellung durch den Vorstand werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahres- und Konzernabschluss werden innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und schlägt der Hauptversammlung einen Abschlussprüfer zur Wahl vor.

Die Hauptversammlung der init hat am 16. Mai 2018 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 zu wählen. Verantwortliche Abschlussprüfer bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind Herr Kresin und Herr Werling (seit 01.10.2016). Ein Wechsel der Abschlussprüfer innerhalb der Prüfungsgesellschaft wird regelmäßig vorgenommen.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände zum 31. Dezember 2018 mittelbar oder unmittelbar 3.905.861 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 38,9 Prozent der Anteile. Der Aufsichtsrat der init hält keine Aktien. Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien findet sich im Konzernanhang.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach Artikel 19 der Verordnung (EU) Nr. 596 / 2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Wertpapieren des Unternehmens offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied und/oder ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der init im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß und unverzüglich veröffentlicht. Die gemeldeten Manager Transactions` des Geschäftsjahres 2018 finden Sie im Unternehmensregister unter www.unternehmensregister.de.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und ist in diesem Bericht ab Seite 48 veröffentlicht.

Die Hauptversammlung der init vom 21. Juli 2016 hat mit einer Dreiviertelmehrheit einen Verzicht auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Dauer von fünf Jahren beschlossen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen

Der Frauenanteil im Vorstand hat sich erstmalig erhöht und liegt nun bei 20 Prozent. Frauen sind derzeit nicht im Aufsichtsrat der init vertreten, daher war die Festlegung der Zielgröße null rechtlich möglich. Dies schließt allerdings nicht aus, dass der Aufsichtsrat bei einer unerwartet eintretenden Vakanz und für zukünftige Besetzungen im Aufsichtsratsbereich eine andere Zielgröße bei der Neubesetzung mitberücksichtigen wird.

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt aufgrund der stattgefundenen Neustrukturierung im Konzern und der hierdurch angestiegenen Personenzahl momentan 33 Prozent. In Bezug auf die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands ist weiterhin ein Frauenanteil von 50 Prozent gegeben. Daher strebt der Vorstand auf der ersten sowie der zweiten Führungsebene bis zum 30. Juni 2022 an, den Frauenanteil von 30 Prozent weiterhin nicht zu unterschreiten. Diese Zielgröße wurde festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

INIT-AKTIE

HOHE VOLATILITÄT IN UNSICHEREN ZEITEN – NEUE IMPULSE IN DER FINANZKOMMUNIKATION

Das Jahr 2018 markierte an den Aktienbörsen das Ende einer langen Hausse. Dabei sorgte eine Kombination von mehreren Unsicherheitsfaktoren im Jahresverlauf für eine immer größere Zurückhaltung auf Investorenmenseite, die letztlich fast alle Börsenplätze erfasste und fallende Kurse zur Folge hatte. Insbesondere Sorgen über eine Abschwächung oder sogar ein Ende des weltwirtschaftlichen Wachstums nahmen in der zweiten Jahreshälfte zu. Genährt wurden sie durch Anzeichen für eine Ermüdung des bisherigen Wachstumsmotors China sowie einen sich anbahnenden Handelskrieg zwischen China und den USA. Hinzu kamen in Europa Ängste vor den Folgen eines „Hard BREXITS“, des unregulierten Ausscheidens Großbritanniens aus der EU, sowie gewachsene politische Risiken in Italien und Osteuropa.

Auch die Investoren in deutschen Aktien mussten so im abgelaufenen Jahr Verluste verbuchen. Zwar konnte der deutsche Leitindex DAX zunächst noch ein historisches Hoch verbuchen, doch danach bröckelten die Kurse der 30 führenden deutschen Aktiengesellschaften zusehends. Verstärkt wurde der negative Trend noch durch eine zunehmende Anzahl von Gewinnwarnungen und Prognoserevisionen. Unterbrochen von kurzen Erholungsphasen verzeichnete der

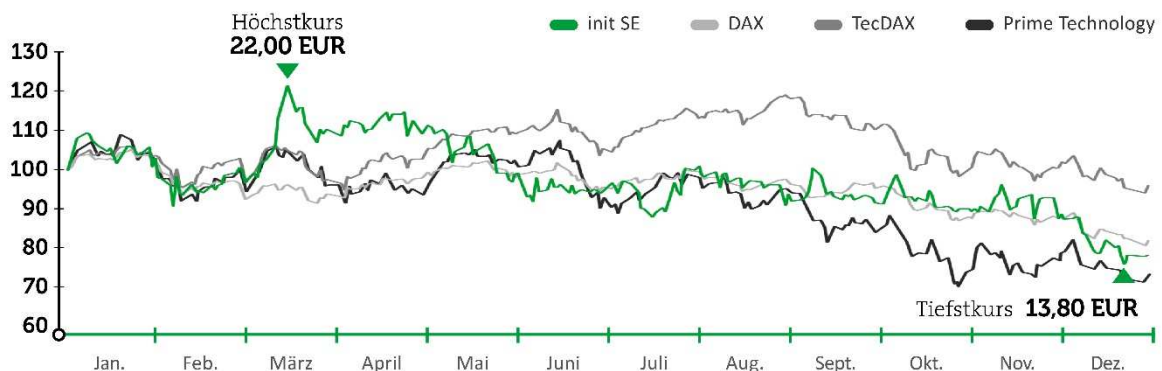
DAX so mit einem Minus von 18 Prozent das verlustreichste Jahr seit der Finanzkrise 2008. Nicht besser lief es für Anleger in deutschen Technologiewerten. Der Prime Technology Performance-Index verlor fast 29 Prozent, der Index der führenden Technologiewerte, der TecDAX, verlor auf Jahressicht 3 Prozent.

Der Kursverlauf der init-Aktie (ISIN DE0005759807) war im Berichtszeitraum ebenfalls von hoher Volatilität geprägt. Der zunächst positive Start in das Jahr wurde durch die Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für 2017 und der Planungen für 2018 verstärkt. So konnte die init-Aktie Mitte März mit 22 Euro ihren höchsten Jahresstand erreichen. Danach kam es zu Gewinnmitnahmen, doch entwickelte sich der Aktienkurs bis Mai noch besser als die allgemeinen Indizes. Erst danach unterlag auch die init-Aktie der allgemeinen Schwäche der Technologiewerte, die für Nebenwerte besonders ausgeprägt war. Zum Ende des Berichtszeitraums notierte der Kurs bei 14,20 Euro, und damit um 23 Prozent unter dem Wert vom Jahresanfang. In der Zwischenzeit hat jedoch die Notierung als Konsequenz einer intensiven Finanzkommunikation wieder deutlich angezogen.

Dies spiegelt sich auch in der Einschätzung der Aktienanalysten wider. Sie stufen auf diesem Kursniveau die init SE als klare Kauf-Position mit Kurszielen zwischen 23,50 und 26 Euro ein.

Kursverlauf der init Aktie (02.01.2018 – 28.12.2018)

(indexiert)



HV

15. Mai 2019

im Kongresszentrum in Karlsruhe

AUSBAU DER FINANZKOMMUNIKATION

Der Vorstand der init SE hat frühzeitig auf die einsetzende Baisse an den Aktienmärkten reagiert und die Finanzkommunikation verstärkt. Neben der Teilnahme an den wesentlichen Kapitalmarktkonferenzen standen dabei insbesondere individuelle Gespräche mit aktuellen oder potenziellen Investoren im Fokus. Diese Aktivitäten wurden nach dem bereits frühzeitig kommunizierten Wechsel auf der Position des Finanzvorstands noch ausgebaut.

Im Zuge dieser Maßnahmen ergab sich auch ein Wechsel eines der Designated Sponsors für die init-Aktie. Zum 1. Februar 2019 hat – neben der Oddo Seydler Bank AG wie bisher – die Pareto Securities AS, Frankfurt am Main, diese Funktion übernommen. Pareto Securities ist ein international agierender, unabhängiger und diversifizierter Finanzdienstleister und betreut mit derzeit rund 500 Mitarbeitern einen globalen Kundenstamm.

WECHSEL IM AMT DES CFO: JENNIFER BODENSEH RÜCKT ALS ERSTE FRAU IN DEN INIT-VORSTAND AUF

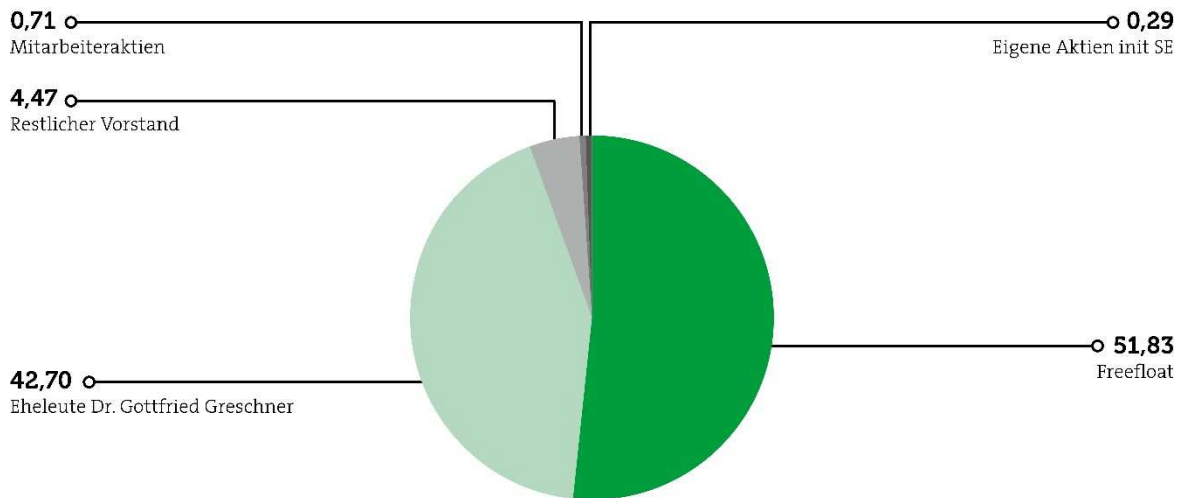
Der bereits im Juli 2018 angekündigte Wechsel auf der Position des Finanzvorstands wurde planmäßig mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 vollzogen. Der Aufsichtsrat bestellte dabei mit Jennifer Bodenseh die erste Frau in den Vorstand der Gesellschaft. Sie trat die Nachfolge von Dr. Hans Heribert Bäsch an, der das Unternehmen im besten gegenseitigen Einvernehmen verließ, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Frau Bodenseh startete ihre berufliche Karriere 2009 bei init und leitete bislang als Prokuristin bereits die Abteilung Financial Services mit den Teams Accounting, Information Management und Controlling. Zudem übernahm sie im Zuge einer krankheitsbedingten Vertretung bereits die Aufgaben des Finanzvorstands. Daneben war sie verantwortlich für die Weiterentwicklung und Neueinführung interner Systeme sowie die Durchführung von Akquisitionsprojekten.

Jennifer Bodenseh profilierte sich damit in den vergangenen Jahren als Finanzexpertin und als Mitglied des inneren Führungskreises. So wirkte sie bereits maßgeblich mit an erfolgreichen Entscheidungen für init.

Eigentümerstruktur zum 31. Dezember 2018

(in %)



0,12

Euro Dividende

Vorschlag an die Hauptversammlung 2019

AKTIENRÜCKKAUF

Die init SE hat im Zeitraum vom 18. Juli 2018 bis einschließlich 20. August 2018 insgesamt 28.578 eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittskurs von 17,50 Euro (ohne Nebenkosten) erworben. Der Gesamtwert der rückerworbenen Aktien betrug 499.990,02 Euro (ohne Nebenkosten).

Der Erwerb der Stückaktien erfolgte auf Basis einer Ad-hoc-Mitteilung vom 17. Juli 2018 und wurde durch das von der init beauftragte Kreditinstitut, die Commerzbank AG, über die Börse (XETRA-Handel) durchgeführt. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien entspricht einem Anteil von 0,28 Prozent des Grundkapitals der init SE.

Die zurückgekauften Aktien sollen für bestehende und künftige Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, für Motivationsprogramme von Führungskräften sowie als Akquisitionswährung verwendet und/oder gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 hielt init 29.143 eigene Aktien, das entspricht einem Anteil von 0,29 Prozent des Grundkapitals.

AUSGEWOGENE DIVIDENDEN- UND WACHSTUMSTRATEGIE

Bei der letztjährigen Hauptversammlung am 16. Mai 2018 zeigten sich die Aktionärinnen und Aktionäre der init SE mit der ausgewogenen, auf eine Balance zwischen Wachstumsfinanzierung aus eigener Kraft und einer angemessenen Ausschüttung von Unternehmensgewinnen bedachten Strategie des Vorstands zufrieden. So wurden Vorstand und Aufsichtsrat mit 94,71 bzw. 97,81 Prozent der abgegebenen Stimmen entlastet. Der Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Verwendung des Bilanzgewinns wurde mit 99,85 Prozent fast einstimmig angenommen. Die Aktionärinnen und Aktionäre erhielten so für das Geschäftsjahr 2017 eine unveränderte Dividende von 0,22 Euro pro Aktie.

Der Vorstand der init SE will diese Dividenden- und Wachstumsstrategie weiterverfolgen. Da sich der Unternehmensgewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, gleichzeitig aber die aus dem schnellen technologischen Wandel resultierenden Anforderungen hinsichtlich zukunftsorientierter Investitionen weiter hoch bleiben, sieht der Vorstand die Notwendigkeit, die Dividendenzahlung entsprechend anzupassen. Er wird, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat, der für den 15. Mai 2019 geplanten Hauptversammlung daher eine Absenkung der Dividende auf 0,12 Euro pro Aktie vorschlagen.

Basisinformation

Handelsplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Index/Segment	Prime Standard, regulierter Markt
Aktiengattung	Inhaberstückaktien (zu je 1 Euro)
ISIN-Nummer	DE 0005759807
WKN	575980
Kürzel	IXX
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG Pareto Securities AS (ab 01.02.2019) Commerzbank AG (bis 31.01.2019)
Grundkapital	10.040.000 Inhaber Stückaktien

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen


	GJ 2018	GJ 2017
Höchstkurs (in EUR)	22,00	20,47
Tiefstkurs (in EUR)	13,80	13,51
Startkurs (in EUR)	18,45	14,88
Schlusskurs (in EUR)	14,20	18,30
Marktkapitalisierung (in Mio. EUR)	142	184
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	8.436	12.187
Dividende je Aktie (in EUR)	**0,12	0,22
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,24	0,37

*alle deutschen Börsenplätze

**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung (Quelle Bloomberg)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe
(bis 9. März 2017 init innovation in traffic systems AG)**



Grundlagen des Konzerns	21
Wirtschaftsbericht	27
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	36
Grundzüge des Vergütungssystems gem. § 315a Abs. 2 HGB	48
Berichterstattung gem. § 315a Abs. 1 HGB	49
Erklärung zur Unternehmensführung	51
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	51

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init-Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist der weltweit führende Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit mehr als 35 Jahren unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, schneller, pünktlicher und effizienter zu gestalten.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt init Soft- und Hardwareprodukte, die Verkehrsunternehmen zur Erfüllung ihrer betrieblichen Aufgaben benötigen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement.

init trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken bzw. ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Darüber hinaus werden klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert, Umweltbelastungen vermindert und Ressourcen geschont. Mit init-Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch Rationalisierung und Liberalisierung geprägt ist.

Die Hauptversammlung der init AG hat am 21. Juli 2016 die Umwandlung in eine SE (Societas Europaea) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE wurde eine europaweit anerkannte Rechtsform für die in Deutschland ansässige Gruppenholding als Basis für die weitere internationale Expansion geschaffen. Die Umwandlung wurde mit Eintragung im Handelsregister am 9. März 2017 vollzogen.

Am 21. März 2018 wurde die Gesellschaft INIT Innovations in Transportation Ltd. in Maynooth (Irland)

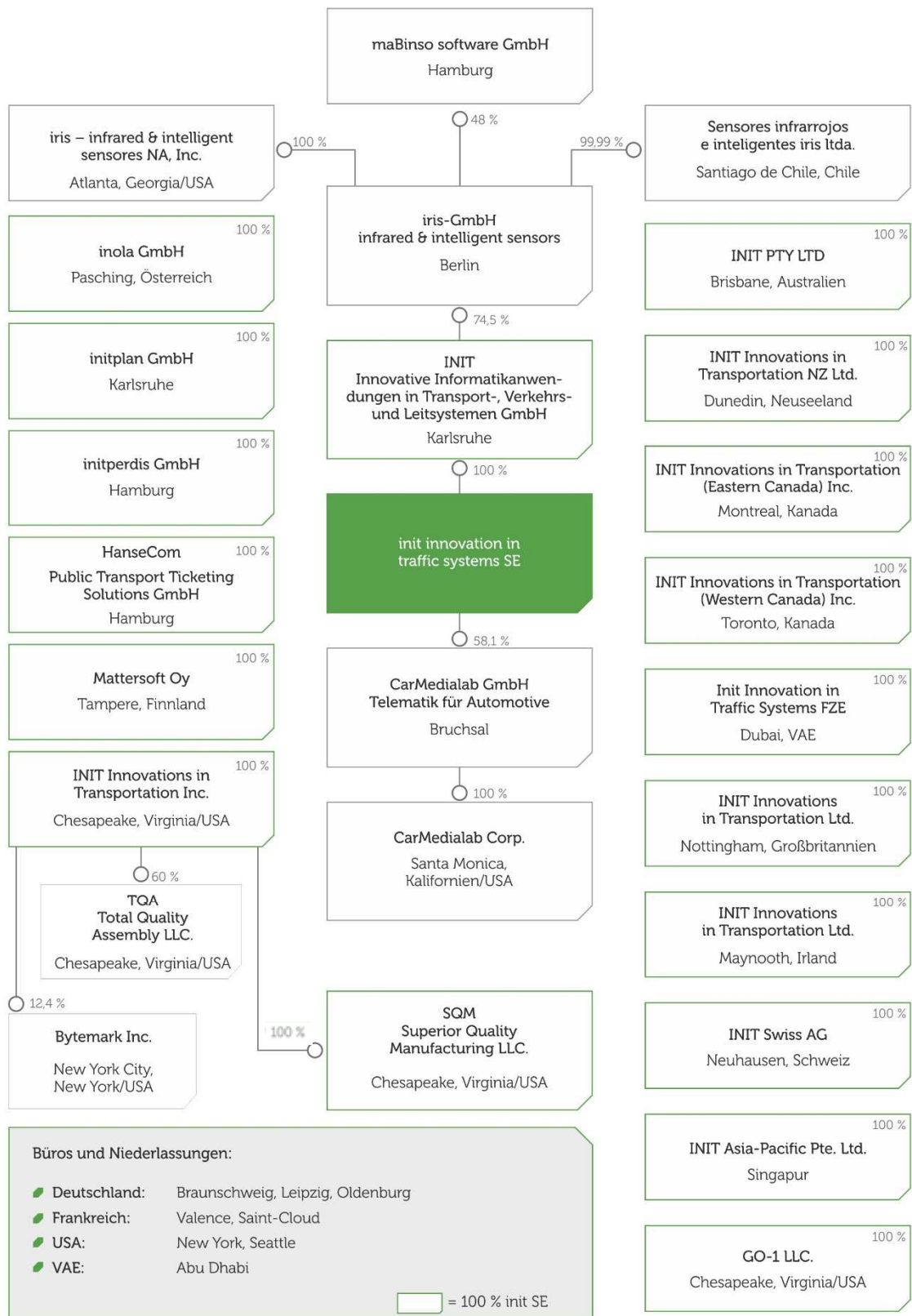
gegründet. Die Gründung erfolgte in erster Linie, um zusätzliche Entwicklungskapazitäten zu schaffen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 hat init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere (Finnland) übernommen. Damit konnte das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen werden. Die Kaufpreisallokation wurde im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen.

Weiterhin ergab sich eine Veränderung in der Beteiligung der INIT Innovations in Transportation, Inc. mit Sitz in Chesapeake (USA) an der Bytemark Inc., New York (USA), kurz: Bytemark.

Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Daraus resultierte eine verwässerte Beteiligung in Höhe von 17,6 Prozent zum 31. Dezember 2017. Im Februar sowie im Juli 2018 wurden weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt, an denen init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil der init auf 12,4 Prozent verwässert worden. Zum 31. Dezember 2018 wird der Ausweis als assoziiertes Unternehmen sowie die „at equity“-Einbeziehung in den Konzernabschluss beibehalten, da insbesondere durch den von init gehaltene Sitz im Board of Directors der Bytemark ein maßgeblicher Einfluss besteht.

Der init-Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“), zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init-Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototyp-erstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Unter anderem um im US-Geschäft die Anforderungen der „Buy America“-Verpflichtung zu erfüllen, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), assembliert verschiedene Geräte aus der init-Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Die Optimierung der Produktionsprozesse und eine Kostensenkung in der Fertigung gehören bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen zu den vorrangigen Managementzielen. Um die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, konzentriert sich init auf die Kernkompetenzen in der Entwicklung.

Bei der Auswahl der Produzenten oder Dienstleistern achtet init darauf, dass sich bei hohem Qualitätsanspruch keine Abhängigkeiten ergeben. So kann init bei Ausfall eines Geschäftspartners in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Lösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der über 35-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 600 nationale und internationale Kunden erfolgreich realisiert. Dafür verfügt init weltweit über

ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 617 Mitarbeitern befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardware entwickelt und neue Technologien implementiert. Am Standort Karlsruhe wird des Weiteren die Strategie des Konzerns festgelegt. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 109 Mitarbeitern, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 14 Mitarbeitern und in Großbritannien mit 10 Mitarbeitern.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr.

init bietet für alle betrieblichen Aufgabenstellungen von Verkehrsunternehmen eigene spezialisierte IT-Lösungen an: von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung und Fahrgastinformation sowie das elektronische Fahrgeldmanagement bis hin zur Analyse und Optimierung des Betriebsgeschehens. Die Breite und Tiefe dieser integrierten Lösung ist einzigartig. Durch die Modularität des Produktangebots ist sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen möglich. Dabei positioniert sich init gegenüber den Wettbewerbern durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette.

Damit nimmt init im Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als hunderttausend Fahrzeuge mit init-Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität ihrer Beförderungsleistungen zu erhöhen und sorgen so

für steigende Fahrgastzahlen und Umsätze. Die höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV schlägt sich letztendlich auch in der Reduktion der Kohlendioxid- und Feinstaubbelastung nieder. Der init-Konzern leistet auf diesem Weg einen direkten Beitrag zum Umweltschutz.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und das Individualverkehrsaufkommen führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. In Deutschland hat das Bundesverwaltungsgericht Fahrverbote für bestimmte Dieselfahrzeuge für rechters erklärt. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Ein weiterer aktueller Trend ist die Ersatzbeschaffung von Hardware und die Modernisierung der Software von in die Jahre gekommenen Telematiksystemen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mittelkürzungen und Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init-Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init-Konzerns erfolgt über eine jährliche Planung von Um-

satz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Auftragseingang, die regelmäßig durch Soll-Ist-Abweichungsanalysen überprüft wird. Anhand der gewonnenen Erkenntnisse werden aktualisierte Vorschaurechnungen erstellt und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen daraus abgeleitet.

Der Auftragseingang ist dabei eine wichtige Größe, um daraus zukünftige Umsätze, das Wachstum und die betrieblichen Ergebnisse für die Zukunft abzuleiten. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße bildet der operative Cashflow, der anzeigt, ob init in der Lage ist, aus dem operativen Geschäft Finanzmittelüberschüsse zu erwirtschaften.

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init-Konzern verfolgt das strategische Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme in den kommenden Jahren weiter deutlich zu steigern. Basierend auf dem Auftragsbestand und im Hinblick auf die Vielzahl an vorhandenen und erwarteten Ausschreibungen sollte auch im Jahr 2019 wieder ein Umsatzwachstum erzielt werden. Unser langfristiges durchschnittliches Wachstumsziel liegt bei 10 Prozent pro Jahr.

Basierend auf dem guten Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 und auf voraussichtlich weiterer Zuwächse in den Bereichen Projekt-Neugeschäft, Wartung und Betrieb sowie im Nachliefergeschäft erwarten wir für 2019 einen Umsatz von rund 145 Mio. Euro. Beim EBIT gehen wir für 2019 von rund 7,5 Mio. Euro aus. Die sehr hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung in Höhe von 11,5 Mio. Euro haben das Ergebnis 2018 belastet. Diese hohen Investitionen müssen in den nächsten Jahren zur deutlichen Steigerung von Umsatz und Ergebnis führen.

Zur Absicherung des strategisch geplanten Wachstums und zur Stärkung der Effizienz in den Projekten wurde Anfang 2019 mit einer Prozessanalyse begonnen. Wesentliches Ziel hierbei ist eine Steigerung des Konzernergebnisses, sowie die Cashflow-Situation der init weiter zu verbessern.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit nimmt bei init eine zentrale Stellung ein. Diese erreichen wir durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Darüber hinaus zeichnen uns aus dem Kundenblickwinkel Liefertreue und ein engagierter Service aus. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ wird jährlich eine Kundenbefragung durchgeführt.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeiter

Gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter sind der Garant des Unternehmenserfolgs. Deshalb gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise arbeitsplatznahes Lernen, Seminare, Workshops sowie der Besuch von Fachtagungen. So wurden im Jahr 2018 mehr als 4.800 Trainingsstunden in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert. 2018 wurde einer unserer Mitarbeiter der europäische „Talent in Mobility“-Award in der Kategorie „Best Manager“ verliehen.

Von den festangestellten init-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben etwa 75 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu den anderen im Raum Karlsruhe angesiedelten Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe, damit sie die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, auch vor Ort erfüllen können. Im Gegenzug verbringen Mitarbeiter aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Unsere **Strategie**: init setzt dabei auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und schneller zu machen.

Wesentliche Faktoren sind dabei:

- ▶ **Innovationskraft:** Mit langjährig gewachsenem Know-how und großem Engagement in der Entwicklung setzen wir neue Technologien in praxiserrechte Anwendungen um.
- ▶ **Systemdenken:** Autonom eingesetzt oder in Systeme integriert – unsere modular aufgebauten Komplettlösungen bieten ein Höchstmaß an Flexibilität bei Planung und Betrieb.
- ▶ **Investitionssicherheit:** Bei Technologien, Schnittstellen und Software orientieren wir uns an internationalen Standards, die auch morgen noch Bestand haben. Oftmals hat init hier durch kundenspezifisch maßgeschneiderte Lösungen auch schon selbst Standards gesetzt. init nimmt bei der Definition nationaler und internationaler Standards in unserer Branche oft eine führende Stellung ein.
- ▶ **Kundennähe:** init ist dort, wo die Kunden sind. Das gilt für die Standorte ebenso wie für unser Denken und Handeln. Kunden werden so zu Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas bewegen und in langjähriger Kooperation neue Angebote schaffen.
- ▶ **Internationalität:** init ist seit über 35 Jahren im Markt tätig, davon seit mehr als 25 Jahren interna-

tional. Unsere Aktivitäten bei wegweisenden Projekten auf mittlerweile vier Kontinenten sichern den Kontakt zu modernsten Entwicklungsstandards und öffnen den Blick für internationale Lösungsansätze. Das ist Technologietransfer, der unsere Kunden vorwärtsbringt und init somit eine einzigartige Wettbewerbsposition sichert.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Mit der Umsetzung der EU Richtlinie 2014/95/EU (Berichtspflicht über nichtfinanzielle Informationen) ins deutsche Recht sind kapitalmarktorientierte Unternehmen in Deutschland ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2018 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach §§ 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite von init (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht werden wird.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt im init-Konzern eine zentrale Rolle ein. Einerseits ist es notwendig, technische Neuerungen und Entwicklungen am Markt zu beobachten, um sie frühzeitig in eigene innovative Produkte umzusetzen. Andererseits liegt die Herausforderung darin, technische Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt zu bringen. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen gewährleisten schnelle Reaktionen auf neue Technologien, veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich ständig wandelnden Ansprüche unserer Kunden.

Rund 370 Hard- und Softwareentwickler von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2018 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth und Pasching sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus

wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 im init-Konzern 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Das sind 8,5 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die ungefähr noch einmal den zweieinhalbfachen Betrag ausmachen. Wie bereits im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

11,5 Mio. Euro

wurden 2018 für die Basisentwicklung neuer Produkte investiert.

Um Antworten und Lösungen auf die künftig zu erwartenden Anforderungen der Kunden frühzeitig bereitstellen zu können, beteiligt sich init auch weiterhin engagiert in Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

Im Projekt iQMobility, in dem init sich zusammen mit Scania mit den Auswirkungen des autonomen Fahrens auf bestehende Lösungen beschäftigt, rückt zunehmend das Thema Kommunikationssicherheit und Systemzuverlässigkeit in den Fokus, sodass aufbauend auf den bisherigen Projektergebnissen Themen wie modulare Systemarchitekturen und Einsatz moderner Kommunikationstechnologien in diesem Projekt eingehender untersucht werden und in den Anwendungen der init praktisch umgesetzt werden.

Im Projekt MAVIE wird im Pilotbetrieb bei LTA in Singapur im Praxiseinsatz die Funktionalität einer App-Lösung als Reisebegleitung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen auf zwei Linien erprobt.

Mit dem vom BMVI im Rahmen der mFund-Initiative geförderten Projekt MobileDataFusion führt init ihre Arbeiten im Bereich „privacy by design“ im Umfeld von IoT-Anwendungen fort. Mit der Möglichkeit der Erfassung anonymisierter Bewegungsdaten von

Fahrgästen werden durch dieses Projekt ebenfalls erste Schritte hinsichtlich Möglichkeiten der Fahrgastlenkung unternommen und in das Produktportfolio integriert.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich im Verlauf des Jahres 2018 abgeschwächt. Den jüngsten Feststellungen des Internationalen Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook, Januar 2019) zufolge ist zum einen die für das abgelaufene Jahr registrierte Expansion geringer ausgefallen, zum anderen wurden auch die Erwartungen für 2019 nach unten revidiert. Die Konjunkturoptionen rechnen nun – nach 3,7 Prozent in 2018 – für 2019 und für 2020 nur noch mit Zuwachsraten von 3,5 bzw. 3,6 Prozent. Diese Zuwachsraten sind 0,2 bzw. 0,1 Prozentpunkte weniger als noch im Oktober 2018 angenommen.

Als Hauptgrund dafür nennt der IWF die Handels- und Zollauseinandersetzungen zwischen China und den USA wie auch eine im zweiten Halbjahr 2018 nachlassende Dynamik in einzelnen Ländern. Dies gilt neben China, dem bisherigen Konjunkturmotor, insbesondere für die Europäische Union, wo für Deutschland negative Effekte für die Automobilindustrie gesehen werden sowie zusätzliche Probleme durch den BREXIT bzw. die Fiskal- und Schuldenpolitik von Ländern wie Italien.

Im globalen Maßstab sehen die Konjunkturoptionen die Gefahr weiterer Eskalationen sowohl hinsichtlich protektionistischer Handelsbeschränkungen und ihre Rückwirkungen auf die Konjunktur als auch mit Blick auf die Verschuldung von Unternehmen und staatlichen Haushalten. Dies könnte auch die Stabilität an den Finanzmärkten bedrohen und weitere Verwerfungen für die wirtschaftliche Entwicklung bedeuten.

Das Wachstum in den meisten Industrieländern – für init weiterhin die Hauptabsatzmärkte – wird vor

diesem Hintergrund unterdurchschnittlich ausfallen. Nach 2,3 Prozent in 2018 soll es nach IWF-Angaben auf 2,0 in 2019 bzw. 1,7 Prozent in 2020 zurückgehen.

Die Länder des Euro-Raums leiden dabei am stärksten unter einer rückläufigen Dynamik. Nach 1,8 Prozent in 2018 soll hier die Wirtschaft im Jahr 2019 bzw. 2020 nur noch um 1,6 bzw. 1,7 Prozent wachsen.

An erster Stelle nennen die IWF-Experten dabei Deutschland, wo die Unsicherheiten für den bedeutendsten Wirtschaftssektor, die Automobilindustrie, im Gefolge der „Dieselkrise“ stark gewachsen sind, während gleichzeitig die Auslandsnachfrage zurückgeht. Dies wird nur teilweise durch die inländische private Konsumnachfrage ausgeglichen. Nach einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent für 2018 sehen die Konjunkturoptionen für 2019 nur noch eine Zunahme von 1,3 Prozent (das entspricht einer Rücknahme der Prognose um 0,6 Prozentpunkte) bzw. von 1,6 Prozent in 2020 im Heimatmarkt von init.

Ein weiterer wichtiger Markt ist Großbritannien. Hier herrscht immer noch substanzielle Unsicherheit über die Bedingungen und die negativen Konsequenzen des BREXIT, des Ausscheidens des Landes aus der Europäischen Union. Zu einem Teil führte dies bereits in 2018 zu einem geringeren Wachstum (1,4 Prozent), für die folgenden Jahre wird – unter der Voraussetzung, dass es eine Einigung zwischen der EU und Großbritannien über die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit gibt – nur mit einer moderaten Zunahme um 1,5 (2019) bzw. 1,6 Prozent (2020) gerechnet. Der init-Konzern rechnet mit keinen signifikanten Auswirkungen des BREXIT. Auch im Falle eines „no-deals“ können die Geschäftsbeziehung über unsere lokale Gesellschaft in Nottingham ungehindert fortgesetzt werden. Die britische Regierung hat ebenfalls angekündigt die lokale Wirtschaft mit drastischen Zollsenkungen zu stützen.

Im Unterschied dazu profitiert die US-amerikanische Wirtschaft noch von den Maßnahmen der Regierung wie Steuersenkungen und gestiegenen Staatsausgaben. Auch der angesichts der erwarteten Leitzinsanhebung erstarkte US-Dollar wirkt sich positiv für Unternehmen aus, die wie init viele Projekte in Nordamerika realisieren. So legte hier die Wirtschaftsleistung im abgelaufenen Jahr noch um 2,9 Prozent zu,

für 2019 wird noch eine Zunahme um 2,5 Prozent vorhergesehen. Schon 2020 jedoch soll das Wachstum auf etwa 1,8 Prozent sinken.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer als Gruppe sieht der IWF weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsraten von 4,6 Prozent für 2018, 4,5 Prozent für 2019 und 4,9 Prozent für 2020. Allerdings wurden die Prognosen auch für diese Länder leicht nach unten revidiert. Dies reflektiert vor allem die nachlassende Wachstumsdynamik in China, wo nach 6,6 Prozent in 2018 die Zuwächse in 2019 und 2020 noch bei 6,2 Prozent liegen sollen. Der IWF geht aktuell davon aus, dass das Wachstum in den anderen asiatischen Entwicklungsländern, die als Absatzmärkte für init in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden, in 2019 und 2020 über dem von China liegen wird.

Grundlage für diese Annahmen ist die Einschätzung, dass es keine weiteren geopolitischen Eskalationen und Handelseinschränkungen zwischen China, Europa und den USA geben wird. Für den Fall, dass es jedoch nicht gelingt, diese Konflikte einzudämmen, prognostiziert der IWF als Folge höhere Importpreise, nachlassende Investitionen, eine schrumpfende Industrieproduktion und weitere Kursrückgänge an den Finanzmärkten. Dies würde die Wachstumserwartungen für fast alle Länder signifikant reduzieren.

Branchenbezogene Entwicklungen

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in den Öffentlichen Personennahverkehr sind weniger konjunktursensitiv und daher weniger abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Zwar können sich die zunehmenden politischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten auch hier negativ auswirken, jedoch ist die Investitionsneigung der Verkehrsbetriebe vor allem abhängig von der Einnahmesituation und den Möglichkeiten der Finanzierung aus öffentlichen Quellen.

Eine stabile Basis für die weitere Entwicklung der Branche bilden steigende Fahrgastzahlen in allen Ländern, Wachstumsperspektiven in Industrie- und Entwicklungsländern, die trotz der zunehmenden Risiken vorhanden sind, sowie die Notwendigkeit für viele Staaten, leistungsfähige Verkehrssysteme

aufzubauen und zu erhalten. Hinzu kommt, dass gerade in Zeiten einer allgemeinen Konjunkturabkühlung Infrastrukturinvestitionen als Maßnahmen empfohlen werden, um der wirtschaftlichen Entwicklung neue Impulse zu verleihen. Dies wird unter anderem auch vom IWF als eines der Mittel bezeichnet, um einer drohenden Abschwächung zu begegnen.

Unter der Voraussetzung einer stabilen Finanzierungssituation ist mit einer weiteren Zunahme von Ausschreibungen in diesem Sektor zu rechnen. Dabei gelten für Entwicklungs- und Industrieländer gleichermaßen Trends wie die fortschreitende „Urbanisierung“, das heißt der Zuzug von Menschen in wirtschaftlich prosperierende Ballungsräume. Entsprechend sehen sie sich den gleichen Anforderungen ausgesetzt, was den Ausbau der öffentlichen Verkehrssysteme angeht. So sind nach neuesten Statistiken (Eurostat 2018) etwa die Hälfte aller Stadtbevölkerung auf den ÖPNV angewiesen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Dennoch sind viele von der Nutzung dieser Verkehrssysteme noch ausgeschlossen, wobei es das erklärte Ziel der Verkehrspolitik in aller Welt ist, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang dazu zu ermöglichen.

Dies bedingt eine intelligente, multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben international bereits erfolgreich realisiert hat. Darüber hinaus wird gerade in Karlsruhe – dem Sitz von init – mit RegioMOVE ein weltweites Leuchtturmprojekt realisiert, mit dem alle bestehenden Mobilitätsangebote, angefangen vom Fahrradverleih und Car-Sharing bis hin zu Bus- und Bahnverbindungen künftig miteinander vernetzt werden.

Die mittlerweile rasant fortschreitende Digitalisierung – die Kernkompetenz von init seit Gründung der Gesellschaft in den 1980er Jahren – verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe, schafft damit aber auch neue Wachstumspotenziale. Spezialisierte Dienstleister können damit für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“). Fahrgäste wählen dann das für sie optimale Verkehrsangebot aus. Bessere, individuellere Angebote fördern so nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Die rapide wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen jedoch auch neue Wettbewerber auf den Plan. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in einem stärkeren Margendruck bemerkbar machen.

Auf der anderen Seite fördern auch neue technologische Entwicklungen und Trends wie autonomes Fahren und Elektromobilität die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur mit der Möglichkeit, neue Partner und deren Daten reibungslos und schnellstmöglich integrieren zu können.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern zu. So müssen eine durchgängig sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multi-modalen Mobilitätsplattform beinhaltet. init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, internet-basierten Anwendungen und Apps an und sollte deshalb als einer der Technologieführer vom überdurchschnittlichen Wachstum dieses Marktsegments profitieren können.

Vor allem in den stark industrialisierten Ländern dürften aus ökologischen Gründen Investitionen in den Ausbau des ÖPNV weiter zunehmen. Die vorwiegend vom Individualverkehr verursachten Belastungen durch Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen führen hier zu einem Paradigmenwechsel in der Verkehrspolitik. Zum Schutz der Menschen und der Umwelt werden immer mehr Investitionsprogramme aufgelegt, die vor allem auf den intelligenten Ausbau des ÖPNV setzen und so den Markt für Verkehrstelematik nachhaltig beflügeln.

So hat sich die Politik weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt

dies mit öffentlichen Fördergeldern. Dies stellt Verkehrsunternehmen jedoch vor neue Herausforderungen in Planung, Betrieb und Werkstattmanagement. Von der Informationsbasis für Grundsatzentscheidungen über Lademanagement und Reichweitenprognose bis hin zu Anpassungen in den bestehenden Informationssystemen müssen alle Funktionalitäten in einer integrierten Lösung berücksichtigt werden.

Aus diesen branchenbezogenen Entwicklungen ergeben sich eine Reihe von zusätzlichen Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init. Sofern es keine krisengetriebenen Reduzierungen bei den öffentlichen Mitteln für Infrastrukturinvestitionen und die Förderung des ÖPNV gibt, begünstigen diese das weitere Wachstum.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init-Konzern hängt unter anderem vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Traditionell verläuft sie über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Dies hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder bestätigt.

Dabei entsprach das erste Quartal 2018 mit einem Umsatz von rund 29,5 Mio. Euro (Q1 2017: 27,5 Mio. Euro) voll unseren Erwartungen.

Auch im zweiten Quartal 2018 konnte die positive Geschäftsentwicklung des init-Konzerns fortgesetzt werden. Insgesamt erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 29,9 Mio. Euro (Q2 2017: 30,8 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen die Erlöse leicht auf 59,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 58,3 Mio. Euro).

Im dritten Quartal 2018 konnten Umsätze von 36,3 Mio. Euro (Q3 2017: 31,3 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. In den ersten neun Monaten des Jahres 2018 lag der Umsatz im init-Konzern mit 95,6 Mio. Euro rund 7 Prozent über dem Vorjahreswert (89,6 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2018 erwirtschaftete der init-Konzern Umsatzerlöse von 40,0 Mio. Euro (Q4 2017: 41,0 Mio. Euro).

Für das Gesamtjahr verzeichnete der init-Konzern mit 135,7 Mio. Euro einen neuen **Umsatzrekord** (Vorjahr: 130,6 Mio. Euro) und erreichte damit das Planungsziel von 135 bis 145 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 5,1 Mio. Euro bzw. 3,9 Prozent und liegt damit nach dem starken Vorjahr weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bleibt jedoch hinter der Prognose (10 bis 12 Mio. Euro) zurück. Das EBIT für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich auf einen Wert von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf nicht beziehungsweise nicht in diesem Umfang geplante Mehrarbeiten bei den Neu- und Restentwicklung von Hard- und Software insbesondere bei großen Projekten im Bereich Ticketing zurückzuführen.

Zudem waren nicht liquiditätswirksame Abschreibungen auf eine Beteiligung in den USA notwendig. Gegenläufig dazu war die Anpassung der konzernweiten Abwertungssätze der Vorräte.

Die EBIT-Marge im Konzern beträgt 4,7 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent). Der Investitionsaufwand in 2018 sollte sich jedoch nachhaltig positiv auf das Wachstum und das EBIT der init SE auswirken.

70,0 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 72,6 Prozent) wurden im Ausland erzielt. Stärkster Markt war in der Berichtsperiode Nordamerika. Hier sind die Umsatzerlöse auf 49,9 Mio. Euro (Vorjahr: 46,5 Mio. Euro) gestiegen.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Hier liegt der Umsatz mit 40,6 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert, da an mehreren Projekten im aktuellen Geschäftsjahr gearbeitet wurde und Hardwarelieferungen abgeschlossen werden konnten.

In den sonstigen Ländern (Vereinigte Arabische Emirate, Australien und Neuseeland) war gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier stieg der Umsatz von 12,8 Mio. Euro im Jahr 2017 auf 15,1 Mio. Euro im Berichtsjahr. Dies

liegt im Wesentlichen an zwei gewonnenen neuen Aufträgen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Neuseeland.

In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz gesunken und liegt bei 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 35,5 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die Abarbeitung der Großprojekte in Birmingham und Luxemburg zurückzuführen.

135,7 Mio. Euro

Der init-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rekordumsatz.

Die Eigenkapitalrendite (EBIT dividiert durch das bilanzielle Eigenkapital) beträgt 8,4 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 3,3 Mio. Euro auf 46,0 Mio. Euro (Vorjahr: 42,7 Mio. Euro). Die Bruttomarge hat sich um 4 Prozent verbessert und stieg auf 33,9 Prozent (Vorjahr: 32,7 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. Euro oder 3,8 Prozent auf 16,7 Mio. Euro.

Die Verwaltungskosten stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro oder 0,8 Prozent auf 10,7 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen mit 2,6 Mio. Euro leicht an (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Mieteinnahmen, öffentlichen Zuschüssen, Geldeingängen von wertberechtigten Forderungen und Sachbezügen.

Die **Währungsverluste** in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: Währungsverluste 0,2 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen negative Effekte aus dem Saldo unrealisierter Kursgewinne und unrealisierter Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen in

Fremdwährung. Gegenläufig hierzu stehen die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsge-
schäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zins-
aufwendungen) beträgt -0,9 Mio. Euro (Vorjahr:
-0,7 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus
den Immobilienfinanzierungen an den Standorten
in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsruckstel-
lung, des laufenden Optionsvertrags zum Kauf der
restlichen Anteile der iris-GmbH und aus unterjah-
rig aufgenommenen Eurokrediten.

Das **Konzernergebnis** ist mit 2,4 Mio. Euro gegen-
über dem Vorjahr um 1,2 Mio. Euro gesunken (Vor-
jahr 3,6 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf das ge-
ringere EBIT (vgl. Kommentierung zur Ertragslage)
zurückzuführen ist. Der Gewinn pro Aktie liegt bei
0,24 Euro (Vorjahr: 0,37 Euro). Die Steuerquote liegt
mit 55,6 Prozent (Vorjahr: 53,6 Prozent) auf Vorjah-
resniveau. In beiden Geschäftsjahren ist die erhöhte
Steuerquote insbesondere auf die steuerlich nicht
abzugsfähigen Abwertungen der Anteile an der
Bytemark zurückzuführen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von -0,6 Mio. Euro
im Jahr 2017 auf 4,0 Mio. Euro im Jahr 2018 gestie-
gen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus
hohen positiven unrealisierten Währungseffekten
in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: Verlust von
4,1 Mio. Euro). Bezüglich der Entwicklung verweisen
wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Umsatz	100,1	103,0	105,3	108,6	130,6	135,7
Bruttoergebnis	37,5	36,6	31,8	31,3	42,7	46,0
EBIT	17,7	18,7	10,8	11,7	8,6	6,4
Konzern- ergebnis	12,1	12,1	7,6	8,6	3,6	2,4

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang übertraf unsere Erwartungen
und bewegte sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich
über dem Vorjahresniveau. Dies ist zum einen da-
rauf zurückzuführen, dass die Ausschreibungsvolu-
mina zugenommen haben, zum anderen wurden
wieder mehr Ausschreibungen zu unseren Gunsten

entschieden. Der Vorstand hatte einen Auftragsein-
gang von 140 bis 150 Mio. Euro für 2018 geplant. Ins-
gesamt erreichte der Auftragseingang mit 161,8 Mio.
Euro (Vorjahr: 139,4 Mio. Euro) **den höchsten Wert
in der Firmengeschichte.**

161,8 Mio. Euro

*2018 war der höchste Auftragseingang
der Firmengeschichte.*

56,0 Prozent der Aufträge konnten im nordamerika-
nischen Markt gewonnen werden. Die weiteren Auf-
tragseingange entfallen mit 20,7 Prozent auf Europa,
mit 19,2 Prozent auf Deutschland und mit 4,1 Pro-
zent auf sonstige Länder.

Wie im Vorjahr konnten auch 2018 zahlreiche neue
Aufträge im einstelligen Millionenbereich gewon-
nen werden, wobei eine steigende Anzahl von Ticke-
tingauftragen zu verzeichnen war. Zusätzlich konn-
ten im Berichtsjahr auch einige große Aufträge ge-
wonnen werden. Im Vergleich zum Vorjahr sind ins-
besondere die Auftragseingänge in Nordamerika
stark gestiegen, während der Auftragseingang in
Deutschland etwas schwächer ausfiel.

In Nordamerika betrug der Auftragseingang rund
106 Mio. US-Dollar. Dieser setzt sich aus zahlreichen
kleineren und mittleren Projekten zusammen,
hauptsächlich aber aus dem bislang größten Projekt
der Konzerngeschichte. Die Central Puget Sound Re-
gional Transit Authority (Sound Transit), Seattle,
USA, erteilte init Ende September den Auftrag zur
Lieferung und zum Betrieb eines Ticketingsystems
der nächsten Generation. Dies umfasst einen Pro-
jektvertrag über vier Jahre im Volumen von rund
50 Mio. US-Dollar. Zusätzlich wurden bereits elf Ein-
Jahres-Optionen für Betrieb und Wartung beauf-
tragt. Dadurch erhöht sich der Gesamtauftragswert
auf über 90 Mio. US-Dollar und sichert init über meh-
rere Jahre hinweg kalkulierbare, wiederkehrende Er-
löse.

Der Auftragseingang in Europa belief sich auf
33,5 Mio. Euro und war durch mehrere kleinere und

mittlere Neuprojekte als auch durch Folgeaufträge und Nachbestellungen geprägt.

In Deutschland betrug der Auftragseingang 31,1 Mio. Euro. Es konnten zahlreiche kleinere und mittlere Projekte mit einem Auftragsvolumen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich gewonnen werden.

In den sonstigen Ländern war der Auftragseingang leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr von 9,0 Mio. Euro und betrug im aktuellen Geschäftsjahr 6,6 Mio. Euro. Einen wesentlichen Beitrag zum Auftragseingang leistete unser Tochterunternehmen in Dubai, und zwar durch die Erlangung neuer Aufträge zur Ausrüstung von Bussen in Dubai.

142,6 Mio. Euro

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 142,6 Mio. Euro.

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 142,6 Mio. Euro (Vorjahr: 117,0 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2019 circa 50 Prozent Umsätze resultieren.

Nach wie vor ist unser Markt international durch eine Vielzahl von neuen Ausschreibungen geprägt. Zudem sichern unsere langfristigen Kundenbeziehungen init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Allein durch Nachlieferungen, Wartungsverträgen und Auftragserweiterungen haben wir in 2018 Auftragseingänge von über 50 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Die Finanzlage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2018 wie auch im Vorjahr als solide bezeichnet werden.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf

35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 42,2 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung sowie kurzfristige Eurokredite zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil die sogenannten „Milestones“ erst verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Käppelestr. 4, 4a, 8, 8a und 10 in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro), Investitionsdarlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro). Das Darlehen für den Neubau in den USA (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) wurde durch einen Teil des neuen langfristigen Darlehens ersetzt. Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2026.

Die langfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich insgesamt betrachtet um 0,2 Mio. Euro auf 35,0 Mio. Euro reduziert. Die Reduzierung erfolgte aufgrund der Tilgung der langfristigen Kredite für Immobilienfinanzierung am Standort Karlsruhe (1,3 Mio. Euro) sowie die Reduzierung der Rückstellungen (0,4 Mio. Euro). Gegenläufig hierzu ist die Aufnahme eines langfristigen Darlehens (10,0 Mio. Euro), welches das Darlehen für den Neubau in den USA ersetzt sowie die Erhöhung der sonstigen Schulden aufgrund des Optionsvertrages zum Kauf der restlichen Anteile an der iris-GmbH (0,2 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten haben sich zum Stichtag erhöht (0,3 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich von 68,4 Mio. Euro auf 57,7 Mio. Euro verringert. Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Verringerung der Bankverbindlichkeiten um 6,2 Mio. Euro, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,6 Mio. Euro, der Vertragsverbindlichkeiten um 0,9 Mio. Euro sowie aus der Verringerung der sonstigen Schulden um 1,9 Mio. Euro.

Der statische Verschuldungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt bei 47,3 Prozent (Vorjahr: 57,5 Prozent) und hat sich damit aufgrund der vorge-

nannten Effekte verringert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 1,4 (Vorjahr: 1,6).

Investitionen

Bei den Investitionen in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 12,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) und lag damit deutlich über dem Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den sehr starken Abbau von Forderungen aufgrund unseres aktiven Forderungsmanagements sowie durch den geringeren Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) erreichte 46,4 Mio. Euro (Vorjahr: 49,1 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -2,9 Mio. Euro (Vorjahr: -9,8 Mio. Euro) und betrifft im Wesentlichen den Erwerb von Mattersoft und Ersatz- sowie Erweiterungsinvestitionen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Eurokrediten sowie langfristigen Darlehen.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2018 auf 20,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init-Konzerns kann im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls als solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,3 Mio. Euro gesunken und beläuft sich auf 168,5 Mio. Euro (Vorjahr: 176,8 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Tilgung von Darlehen zum Jahresende. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 75,8 Mio. Euro (Vorjahr: 73,3 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt

45,0 Prozent (Vorjahr: 41,5 Prozent) und liegt damit über Vorjahresniveau.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns

Geschäftsjahr in Mio. Euro	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Eigenkapital	57,8	62,1	67,8	76,4	73,3	75,8
Fremdkapital	52,7	56,2	61,0	108,7	103,5	92,7
Zahlungsmittel	20,3	25,4	9,2	23,9	19,8	20,6
Bilanzsumme	110,5	118,3	128,8	185,1	176,8	168,5
Operativer Cashflow	11,3	11,4	0,5	13,2	2,1	12,8

Entwicklung der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichtserstattung des init-Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Recht und Personalwesen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, initplan, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) erzielt, was unter unserer Planung von ca. 7 bis

9 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind die Ergebnisse der INIT GmbH (2,7 Mio. Euro) und initplan (0,8 Mio. Euro) aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Weitere finanzielle Leistungsindikatoren für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Die Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung der INIT GmbH positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen zusammen. Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden.

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 57,3 Mio. Euro (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 80,2 Prozent (Vorjahr: 76,7 Prozent).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann als solide bezeichnet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 50 (Vorjahr: 43) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 27 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 25).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2018 an 56 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir einen leichten Umsatzzuwachs auf rund 8,0 Mio. Euro.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die größte operative Gesellschaft, die INIT GmbH, wird für 2019 aufgrund von Aufträgen mit geringen Deckungsbeiträgen aus den Geschäftsjahren 2016 und 2017 mit einem leichten Verlust gerechnet. Die init SE plant basierend darauf, ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen von -0,5 bis +1,0 Mio. Euro zu erreichen.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität im init-Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init-Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im originären init-Konzern im Geschäftsjahr 2018 moderat erhöht. Um den Auftragsbestand und die voraussichtlich positive Auftragsentwicklung bewältigen zu können, ist auch im Geschäftsjahr 2019 eine moderate personelle Verstärkung erforderlich. Insbesondere müssen wir unsere Entwicklungskapazitäten deutlich verstärken, um den Herausforderungen im Ticketgeschäft, in der Digitalisierung, beim autonomen Fahren und in der Elektromobilität gewachsen zu sein. Zur Deckung des Personalbedarfs im Bereich der Softwareentwicklung ist bereits in 2018 ein weiterer Entwicklungsstandort in Maynooth, Irland, gegründet worden.

Mitarbeiterzahlen

Insgesamt beschäftigte der init-Konzern im Jahresdurchschnitt 796 Mitarbeiter (Vorjahr: 737) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Davon sind 103 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Darüber hinaus befanden sich 27 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre.

Soziale Leistungen und Familienförderung

Unser Unternehmenserfolg basiert auf dem Know-how und dem Einsatz unserer Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist für uns die Unterstützung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter auch außerhalb des Unternehmens oberstes Ziel. Hierbei ist unter anderem die Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter essenziell: Um unseren Beitrag zu leisten, bieten wir beispielweise flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuungszuschüsse sowie Versicherungsangebote an. Auch das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie der Gemeinschaftsgedanke liegen uns am Herzen, daher ermöglichen wir eine Reihe von internen sportlichen und kulturellen Angeboten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir unter anderem Events und Organisationen wie zum Beispiel DAS FEST, Baden TV, Hikkaduwa Verein e.V., Kinderschutzbund Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe (Studiengang Verkehrssystemmanagement), Indoor Meeting, den Karlsruher Sport Club.

Dieses Engagement wird nicht nur von unseren Mitarbeitern honoriert, sondern auch von externen unabhängigen Jurys, die uns im Jahr 2018 mit zwei Awards ausgezeichnet haben: „Deutschlands Beste Jobs mit Zukunft“ und den „B:Efficiency Award“.

Ethische Leitlinien

Die Grundlagen unseres Handelns haben wir in unseren ethischen Leitlinien festgehalten. Sie repräsentieren die Grundlage der init-Unternehmenskultur und prägen das tägliche Handeln und die Entscheidungen auf allen Ebenen, über Ländergrenzen hinweg und in allen Konzernbereichen.

So haben alle Mitarbeiter bei entsprechender Qualifikation auch gleichen Zugang zu Führungspositionen. Mit der Internationalisierung unseres Geschäfts hat daher auch die Vielfalt (Diversity) auf den höheren Managementebenen zugenommen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand bewertet den Geschäftsverlauf 2018 insgesamt als zufriedenstellend. Der geplante Auftragseingang von 140 bis 150 Mio. Euro konnte deutlich übertroffen werden. In 2018 konnte der bislang höchste Auftragseingang der Firmengeschichte mit 161,8 Mio. Euro erreicht werden. Der Umsatz mit 135,7 Mio. Euro liegt im Rahmen unserer Planung.

Das EBIT liegt mit 6,4 Mio. Euro unter dem Ziel von 10 bis 12 Mio. Euro.

Mit dem zum 31. Dezember 2018 vorhandenen Auftragsbestand in Höhe von 142,6 Mio. Euro ist eine sehr gute Basis für das Geschäftsjahr 2019 gelegt. Der init-Konzern verfügt über eine solide Finanzlage, um das für 2019 angestrebte Wachstum zu finanzieren.

2018 betrug der operative Cashflow 12,8 Mio. Euro, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr (2,1 Mio. Euro) darstellt. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestands gehen wir von einem steigenden Cashflow für das Geschäftsjahr 2019 aus. Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg fair beteiligen und beabsichtigen daher wie in der Vergangenheit eine Dividende zu bezahlen. Der Vorstand schlägt eine Dividende für das Geschäftsjahr 2018 von 12 Cent pro Aktie vor. Dem Geschäftsjahr 2019 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen der Unternehmensziele der init SE ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekanntem Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko (Gefahr). Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die weltwirtschaftlichen Einflüsse auf das Geschäft des init-Konzerns bleiben weiterhin für 2019 und die kommenden Jahre sehr schwer einzuschätzen. Der Grund dafür sind im Berichtszeitraum gewachsene bzw. neu entstandene Risiken. Dazu zählen etwa die immer noch unvorhersehbaren Folgen des BREXIT, das Wiedererstarken protektionistischer Tendenzen

in mehreren Ländern, zunehmende geopolitische Spannungen zwischen Ost und West sowie die Handels- und Zollauseinandersetzungen zwischen China und den USA.

Da sich das Wirtschaftswachstum in den meisten Industrieländern, für init weiterhin die Hauptabsatzmärkte, voraussichtlich abschwächen wird, was Einfluss auf die Investitionsentscheidung von öffentlichen Haushalten und Unternehmen rückwirken kann, sollten sich die allgemeinen konjunkturellen Einflüsse tendenziell negativ auf die Wachstumschancen der init SE auswirken. Dies gilt insbesondere für Deutschland und Großbritannien, zwei der wichtigsten Märkte für init-Lösungen. Im Unterschied dazu profitiert init von der starken US-amerikanischen Binnennachfrage und steigenden Infrastrukturinvestitionen.

Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und in den Öffentlichen Personennahverkehr sind weniger konjunktursensitiv und daher weniger abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Zwar können sich die zunehmenden politischen Risiken und wirtschaftlichen Unsicherheiten auch hier negativ auswirken, jedoch ist die Investitionsneigung der Verkehrsbetriebe vor allem abhängig von der Einnahmesituation und den Möglichkeiten der Finanzierung aus öffentlichen Quellen.

Steigende Fahrgastzahlen in allen Ländern bilden eine stabile Basis für eine wachsende Nachfrage nach init-Produkten und -Lösungen. Hinzu kommt, dass gerade in Zeiten einer allgemeinen Konjunkturabkühlung Infrastrukturinvestitionen als Maßnahmen empfohlen werden, um der wirtschaftlichen Entwicklung neue Impulse zu verleihen.

Vor diesem Hintergrund ist unter der Voraussetzung einer stabilen Finanzierungssituation mit einer weiteren Zunahme von Ausschreibungen im Markt für intelligente Mobilitätslösungen, wie sie init als Technologieführer im ÖPNV realisiert, zu rechnen. Die weltweit zunehmende Urbanisierung bedingt zudem eine intelligente, multimodale Vernetzung aller Verkehrsträger im Personenverkehr, wie sie init zusammen mit Verkehrsbetrieben international bereits erfolgreich realisiert hat.

Die mittlerweile rasant fortschreitende Digitalisierung – die Kernkompetenz von init seit Gründung

der Gesellschaft – verändert das Mobilitätsverhalten der Menschen und deren Anforderungen an die Verkehrsbetriebe, schafft damit aber auch neue Wachstumspotenziale. Spezialisierte Dienstleister können damit für Kunden über Apps individuelle Pakete zusammenstellen („Mobility as a Service“). Bessere, individuellere Angebote fördern so nicht nur die Mobilität insgesamt, sondern führen auch zu einer stärkeren Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Die rapide wachsende Nachfrage nach „Mobility as a Service“ und die sich damit auftuenden neuen Wachstumspotenziale rufen jedoch auch neue Wettbewerber auf den Plan. Die erhöhte Wettbewerbsintensität könnte sich bei zukünftigen Ausschreibungen in einem stärkeren Margendruck bemerkbar machen.

Auf der anderen Seite fördern auch neue technologische Entwicklungen und Trends wie „autonomes Fahren“ und die Elektromobilität die Nachfrage nach Plattformlösungen und einer leistungsstarken Systemarchitektur. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem einfachen und leicht zugänglichen Erwerb von Fahrscheinen durch die Fahrgäste („Smart Ticketing“) sowie der Verrechnung der Zahlungsströme zwischen den beteiligten Verkehrsträgern zu. So müssen eine durchgängig, sichere Buchung und Bezahlung gewährleistet und gleichzeitig die damit verbundenen Vertriebsprozesse und Kosten optimiert werden. Dazu bedarf es eines leistungsfähigen Hintergrundsystems, das Tarifmanagement, Einnahmenaufteilung, die einfache Einbindung von Drittsystemen und verschiedenen Identifikationsmedien (Kreditkarten, Smart Cards) sowie den Aufbau einer multimodalen Mobilitätsplattform beinhaltet. init bietet hierfür eine breite Palette an Endgeräten, internetbasierten Anwendungen und Apps an und sollte deshalb als einer der Technologieführer vom überdurchschnittlichen Wachstum dieses Marktsegments profitieren können.

Die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich der Geschäftsentwicklung des init-Konzerns in 2019 sind so durch mehrere gegenläufige Faktoren bestimmt. Die gewachsenen weltwirtschaftlichen Risiken stehen den nachhaltig günstigen Branchentendenzen, dem 2018 zu verzeichnenden Rekordauftragseingang sowie positiven Effekten aus den Akquisitionen insbesondere im Bereich Handy-Ticketing gegenüber.

Der Vorstand der init SE geht für das Jahr 2019 in der Gesamtschau von einer deutlichen Zunahme der Erlösseite aus. Das Ziel für den Konzernumsatz 2019 wird daher auf rund 145 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich dann auf rund 7,5 Mio. Euro belaufen.

Gestützt wird dies durch die Entwicklung bei den Auftragseingängen. Hier hat init 2018 mit 161,8 Mio. Euro den höchsten Wert der Firmengeschichte erzielt. Mit dem aktuellen Auftragsbestand von 142,6 Mio. Euro verfügen wir über eine sehr gute Basis für weiteres Wachstum. Für 2019 ist der Zielkorridor für den Auftragseingang ein Wert zwischen 150 und 160 Mio. Euro, um die weitere positive Geschäftsentwicklung abzusichern. Der Prognose zum Zielkorridor des Auftragseingangs liegen wahrscheinlichgewichtete Annahmen zu den laufenden und erwarteten Ausschreibungen zugrunde.

150 Mio. Euro

Der erwartete Auftragseingang für 2019 liegt zwischen 150 und 160 Mio. Euro

Vor allem in den stark industrialisierten Ländern dürften aus ökologischen Gründen in den nächsten Jahren Investitionen in den Ausbau des ÖPNV weiter zunehmen. Zum Schutz der Menschen und der Umwelt werden immer mehr Investitionsprogramme aufgelegt, die vor allem auf den intelligenten Ausbau des ÖPNV setzen und so den Markt für Verkehrstelematik nachhaltig beflügeln.

Aus den vielfältigen branchenbezogenen Wachstumsfaktoren ergeben sich in den kommenden Jahren eine Reihe von zusätzlichen Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init, für die unser Unternehmen sich durch zielgerichtete Neuentwicklungen und Akquisitionen gerüstet hat.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den prognostizierten erheblich abweichen, wenn sich wesentliche Parameter für die Annahmen verändern oder neue Unsicherheiten eintreten. Dies trifft insbesondere auf die Wechselkurse, die erzielbaren

Marktpreise bei Neuprojekten, den Zuschlag bei laufenden Ausschreibungen und die zeitliche Zusammensetzung der Auftragseingänge zu.

Risikomanagementsystem (RMS)

Grundsätzlich beginnt Risikomanagement in dem Moment, in dem eine Planung, ein Wunschbild der zukünftigen Realität entsteht. Mit jeder geschäftlichen Tätigkeit sind Risiken verschiedenster Art verbunden.

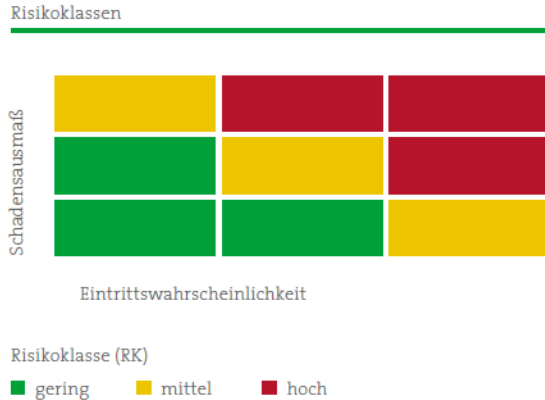
Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt. Dabei verstehen wir unter Risiken jegliche negative Abweichung von unseren geplanten Ergebnissen, Chancen hingegen als positive Abweichung. Risikomanagement bedeutet demzufolge auch Chancenmanagement.

Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes des Risikos nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) in den Stufen gering, mittel und hoch. Das Schadensausmaß betrachtet die Wirkung auf das Konzernergebnis.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 2
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 2

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.



Es ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedrig eingestuften Risikopotenzial gegebenenfalls ein höheres Schadensausmaß haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikopotenzial.

In das RMS ist auch das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und wird kontinuierlich angepasst.

Dabei werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft und die identifizierten handlungsbedürftigen Prozesse an den Vorstand berichtet und im Vorstand weiter diskutiert.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungs- und internen Überwachungssystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB auf seine grundsätzliche Eignung erfolgt durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses. Zudem berichtet dieser dem Aufsichtsrat über wesentliche festgestellte Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft oder durch externe Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mithilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses liefern.

zernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.

- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen untergliedert in Risikokategorien beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns haben können. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Konjunkturelle Risiken (RK: mittel)

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft als auch den spezifischen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Eine Staatsfinanzkrise und hierdurch hervorgerufene Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte sind daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung von init. Auch politische Konflikte können sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung des init-Konzerns auswirken, sofern sie die Finanzierung und Fertigstellung von Verkehrsprojekten beeinträchtigen. Inwiefern sich gestiegene politische Unsicherheiten hinsichtlich des BREXIT bzw. eines zunehmenden wirtschaftlichen Protektionismus in einigen führenden Industriestaaten auf die Konjunktur weltweit auswirken, lässt sich gegenwärtig nicht verlässlich abschätzen.

Allgemeine Marktrisiken (RK: mittel)

Die Marktrisiken sind grundsätzlich geprägt von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft. Der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, ist zudem stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und von den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund einer schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen.

Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, die der Krise begegnen und mit Milliardeninvestitionen im ÖPNV zur Reduzierung von Feinstaub und Stickoxiden beitragen. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für init verbunden.

Immer wieder versuchen (auch branchenfremde) Wettbewerber, den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile auf Kosten von init zu gewinnen. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme sind erforderlich, um den Wettbewerbsvorsprung zu halten.

Hosting und operativer Betrieb (RK: gering)

Immer häufiger fordern Kunden nicht nur die Realisierung eines Projektes, sondern auch in zunehmendem Maße Leistungen für Hosting und den operativen Betrieb. Hierzu gehören nicht nur die Betreuung der Server und die Datensicherung, sondern auch spezielle Auswertungen für den Kunden bis hin zum Betrieb der Ticketautomaten (Bargeld- und Fahr-scheinhandling) sowie erweiterter Service im Bereich Wartung und Reparatur. Aus dem Hosting und dem operativen Betrieb können sich hohe Schadenersatzforderungen des Kunden ergeben, soweit zugesagte Leistungen nicht erbracht werden können oder es zur Störung bzw. Unterbrechung des Betriebs kommt. Mit der Auswahl geeigneter Betriebsmittel und Servicepartner, regelmäßiger Betreuung und Wartung der Systeme sowie der zentralisierten Überwachung durch den Systemsupport kann dieses Risiko minimiert werden.

Risiken aus dem Beschaffungsmarkt (RK: mittel)

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich negativ auf die Marge auswirken. Liefertermine und Qualität werden deshalb ständig überwacht. Die Qualitätskontrolle erfolgt beim Lieferanten, im Wareneingang sowie beim Einbau von Hardware im Rahmen des Projektes.

Obwohl aktuell keine wesentlichen Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen init geltend gemacht werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, können künftige Ansprüche dieser Art dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, zumal init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen (RK: mittel)

Zu den konjunkturellen Risiken kommen auch Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen. So müssen bei der Projektrealisierung nationale Gesetze der einzelnen Länder beachtet

werden. Hierunter fallen arbeitsrechtliche Bestimmungen, umweltrechtliche Vorschriften, Bauverordnungen, technische Spezifikationen und Sicherheitsvorschriften, die bei Nichtbeachtung zu Geldstrafen und Schadenersatzansprüchen führen oder teure Nacharbeiten in einem Projekt hervorrufen können. Politische Rahmenbedingungen sind eng mit den Zielen der einzelnen Regierungen verbunden, dem politischen Willen, den Nahverkehr zu verbessern und Emissionen zu vermeiden, aber auch insbesondere von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Oft werden Ausschreibungen aufgehoben, da die finanziellen Fördermittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

<u>Risikokategorie</u>	<u>Eintrittswahrscheinlichkeit</u>	<u>Schaden- ausmaß</u>
Konjunkturelle Risiken	mittel	mittel
allgemeine Markt-risiken	mittel	mittel
Hosting und operativer Betrieb	gering	gering
Risiken aus dem Beschaffungsmarkt	mittel	mittel
Risiken infolge gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen	mittel	mittel

Unternehmensspezifische Risiken

Technologierisiken (RK: mittel)

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet wird, unterliegt schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungs-technische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher laufend Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Zudem erwirkt die Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten, dass neue Technologien frühzeitig im Konzern Anwendung finden. Mehr hierzu im Abschnitt Forschung und Entwicklung. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Projektrisiken (RK: hoch)

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt

erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Für die größten Projekte ist zudem die Einstellung eines „Contract-Managers“ geplant, der den Projektfortschritt regelmäßig auf Übereinstimmung mit den vertraglichen Regelungen überprüft und gegebenenfalls Maßnahmen einleitet. Mithilfe des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, Kosten, Auslieferungen und geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen.

Informationstechnische Risiken (RK: gering)

Für ein IT-Unternehmen ist die Sicherung der elektronischen Daten von höchster Bedeutung. Dabei müssen unterschiedliche Risiken betrachtet werden.

Mit zahlreichen Maßnahmen werden die elektronischen Daten im init-Konzern mehrfach gesichert und dezentral über mehrere Jahre aufbewahrt. Wir verfügen über eine leistungsfähige IT-Infrastruktur, die wir permanent modernisieren und damit Ausfallrisiken minimieren. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Daten verlorengehen oder nicht mehr rekonstruiert werden können. Aufgrund der intensiven und weitreichenden Maßnahmen schätzen wir das Risiko jedoch als gering ein.

Im Rahmen der Globalisierung und der Digitalisierung ist auch die Cyberkriminalität stark angestiegen. Sowohl das Bundesamt für Verfassungsschutz als auch Sicherheitsexperten der Branche warnen vor einer weltweit steigenden Zahl an Cyberangriffen. Immer häufiger werden Schwachstellen in Software und Hardware ausgenutzt, um IT-Systeme zu attackieren. init verfügt über mehrstufige Sicherheitsmechanismen besonders in den Bereichen Authentifizierung, Zugriffsberechtigung und Verschlüsselung. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist das frühzeitige Erkennen von Abweichungen unserer unternehmenseigenen Richtlinien in Bezug auf das Informationssicherheitsmanagement, die durch eine Kombination aus automatischen sowie manuellen Prüfungen erfolgt. Diese ist auch nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Neue Mitarbeiter werden im init-Konzern im Zuge einer speziellen Einführungsveranstaltung auf mögliche Gefahren hingewiesen.

Des Weiteren gibt es firmenweite Updates mit monatlichen Besprechungen, um alle Nutzer regelmäßig zu informieren.

Die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist seit dem 25. Mai 2018 verpflichtend anzuwenden. Angesichts der gestiegenen Anforderungen in diesem Bereich hatte init vorbereitend Maßnahmen ergriffen, um diesen gerecht zu werden, zum Beispiel durch die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Dieser führt in regelmäßigen Abständen Überprüfungen durch und berichtet bei Bedarf an den Vorstand. Außerdem initiiert er Schulungsmaßnahmen und steht den Mitarbeitern beratend zur Verfügung. Auf der Internetseite der init wird der Datenschutzbeauftragte ebenfalls als externer Ansprechpartner benannt. Darüber hinaus wird jede Gesellschaft von einem Datenschutzbeauftragten beraten, um die Einhaltung der lokalen Datenschutzbestimmungen sicherzustellen. Angesichts der immer komplexeren und strengeren Datenschutzvorschriften und der wachsenden Cyberkriminalität schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Personalrisiken (RK: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind der Garant für den Unternehmenserfolg des init-Konzerns. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Komplexität des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften.

Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten in erster Linie davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Aufgrund der Arbeitsmarktsituation in Deutschland und in der Technologieregion Karlsruhe im Besonderen ist es wie im vergangenen Jahr sehr schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen bei. Eine Maßnahme ist die in 2018 gegründete init Academy. Aufgaben der init Academy sind die Weiterbildung und Kompetenzentwicklung der Mitarbeiter und das Initiieren von gemeinsamem Lernen und Wissenstransfer. Ein weiterer personalpolitischer Ansatz ist die Beteiligung der Mitarbeiter am

Erfolg des Unternehmens. Zusätzlich zur dualen Berufsausbildung, zu Angeboten für Studienpraktika sowie der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten setzt init verstärkt auf direkte Kooperationen mit Professoren, Universitäten und Hochschulen und sorgt so dafür, dass hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken.

Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass Know-how-Träger oder Schlüsselpersonen das Unternehmen verlassen bzw. offene Stellen nicht mit entsprechendem Fachpersonal besetzt werden können.

Risiken aus Beteiligungen (RK: hoch)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen tätigt init immer wieder Akquisitionen. Da es sich hierbei teilweise auch um die Beteiligung an wirtschaftlich schwächeren Unternehmen bzw. um Start-up-Unternehmen handelt, ist das Risiko einer getätigten Fehlinvestition im Einzelfall hoch und könnte neben zu übernehmenden Verlusten auch zu entsprechenden Abschreibungen und dem Verlust von eingebrachten finanziellen Mitteln führen.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir die Beteiligung an der Bytemark um 1.550 TUS-Dollar abgewertet. Darüber hinaus betrug der auf init entfallende Verlustanteil 961 TUS-Dollar. Die gesamten Beteiligungen im Konzern betragen einen Wert von 749 TEuro, entsprechend wird das Schadenausmaß von hoch auf mittel abgesenkt.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß
Technologierisiken	mittel	hoch
Projektrisiken	hoch	hoch
IT-Risiken	gering	mittel
Personalrisiken	mittel	mittel
Risiken aus Beteiligungen	hoch	mittel

Finanzwirtschaftliche Risiken

Wechselkursrisiko (RK: hoch)

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Konzernergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz

können Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen kommen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offenhalten will und deshalb ein aktives Währungsmanagement betreibt, sind daraus möglicherweise entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir schätzen das Verlustrisiko derzeit trotz unserer aktiven Währungsrisikopolitik hoch ein. Eine Sensitivitätsanalyse hierzu befindet sich im Konzernanhang unter Ziffer 30.

Zinsänderungsrisiko (RK: mittel)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausfallrisiken (RK: gering)

Der Konzern schließt Geschäfte nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init-Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe.

Zudem betreibt der Konzern ein aktives Forderungsmanagement. Lieferungen erfolgen teilweise zudem nur nach Vorkasse oder gegen eine Absicherung. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Wir erachten das Risiko aufgrund unserer Maßnahmen sowie aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit als gering.

Darlehensrisiko (RK: gering)

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering ein, aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl.

Vorfinanzierung (RK: hoch)

Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig ver-

ändern, sodass Risiken aus der mangelnden Planbarkeit der Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken bestehen.

Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung (RK: mittel)

init hat vor 1997 Direktzusagen an Mitarbeiter erteilt. Insgesamt existieren 37 direkte Pensionszusagen. Diese Pensionszusagen wurden über Lebensversicherungen rückgedeckt. Die Rückstellungen für Pensionen sind momentan adäquat dotiert. Eine beitragsorientierte Altersversorgung wurde auf Beitragszusagen umgestellt, sodass hierfür keinerlei Risiken bestehen. Für Altverträge wurden Rückkaufsangebote erstellt; entsprechende Rückstellungen sind gebildet.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Wechselkursrisiko	hoch	mittel
Zinsänderungsrisiko	mittel	gering
Ausfallrisiken	gering	gering
Darlehensrisiko	gering	hoch
Vorfinanzierung	hoch	hoch
Risiken in Zusammenhang mit Altersversorgung	mittel	gering

Rechtliche und steuerliche Risiken

Rechtliche Risiken (RK: gering)

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzernerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Steuerliche Risiken (RK: gering)

Der init-Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Rechts- und Steuervorschriften. In den einzelnen Gesellschaften sind mehrere Jahre steuerlich noch nicht endgültig veranlagt. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen insbesondere der grenzüber-

schreitenden Sachverhalte in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schaden- ausmaß
Rechtliche Risiken	gering	mittel
Steuerliche Risiken	gering	gering

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init-Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, terroristische Anschläge oder Pandemien. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken und Chancen aus den einzelnen Organisationseinheiten zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init-Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init-Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar.

Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init-Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf weiterhin positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken sowie Chancen frühzeitig erkannt, Risiken erfolgreich begegnet sowie Chancenpotenziale genutzt werden können.

Chancen

Der Markt für init-Systeme befindet sich in einem durch Digitalisierung und Vernetzung gekennzeichneten technologischen Umbruch. Daraus entstehen neue Bedürfnisse auf Kundenseite und nachhaltige zusätzliche Wachstumschancen.

Ein neues Angebot, das immer mehr Kunden nachfragen, ist dabei die Übernahme von Teilen oder des gesamten technischen Betriebs bis hin zu Wartung der Systeme. Aktuell wird dies bereits von mehreren Kunden angenommen. Damit verbunden sind Umsatzpotenziale, die in der Größenordnung über mehrere Jahre das ursprüngliche Investitionsvolumen übertreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung hat darüber hinaus zur Folge, dass Kunden nunmehr aktiv integrierte Lösungen anfragen und insbesondere ihre IT-Landschaft vereinheitlichen wollen. Oft haben Kunden Software, Fahrscheinautomaten, Leit- und Ticketingsysteme sowie Apps aus unterschiedlichen Quellen. All diese Systeme müssen mit Daten versorgt werden. Der dafür notwendige Aufwand kann über eine integrierte Lösung, die alle Systeme in Echtzeit versorgt und die Konsistenz aller Daten sicherstellt, reduziert werden. init ist hierfür einer der Anbieter erster Wahl, weil wir bereits in Deutschland, in den USA und in Großbritannien große Projekte durchgeführt haben und weitere im Aufbau sind.

In „Smart Cities“ werden zudem in der Zukunft die Verkehrssysteme so aufeinander abgestimmt sein,

dass Menschen durch entsprechende Echtzeit-Informationen und -Kommunikationssysteme mit verschiedenen Verkehrsmitteln effizient und umwelt-schonend an ihr Ziel kommen. Das beginnt mit dem Einsatz eines autonomen Busses oder Carsharing als Zubringer, geht über den Verkehrsbetrieb hinaus und endet zum Beispiel bei der Buchung eines Leihfahrrads. All das kann über unser System geplant, optimiert und entsprechend abgerechnet werden. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit der Verkehrsbetriebe und führt zu neuen Nachfragepotenzialen für init.

75 %

Das Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldumsätze aller Verkehrsbetriebe in Deutschland

Zu einer integrierten Lösung gehören heute vor allem „smarte“ Ticketingsysteme. Wir haben auch vor diesem Hintergrund unser Produktspektrum bereits zielgerichtet ergänzt. Unser Tochterunternehmen HanseCom verwaltet heute bereits mehr als 75 Prozent der Fahrgeldumsätze aller Verkehrsbetriebe in Deutschland und hat viele Kunden im Bereich Handy-Ticketing. Dieser Bereich hat in Zukunft große Chancen, auch international erheblich zu wachsen.

Ein neues Feld des E-Ticketings eröffnen sogenannte ID-basierte Systeme (wie zum Beispiel die Nutzung von Kreditkarten), mit denen auch andere Order- und Zahlungssysteme eingebunden werden können. init-Lösungen könnten so in Zukunft alle unterschiedlichen Zahlungssysteme für Mobilität in einer Stadt umfassen. Dies eröffnet erhebliche Erlösspektiven in neuen Markt-bereichen.

Für die Vorteilhaftigkeit von integrierten Systemen und die Akzeptanz bei den Fahrgästen sind entsprechende Apps für Kunden entscheidend. Hierfür hat init ein eigenes Entwicklerteam ins Leben gerufen. Apps kommen vor allem in bedarfsgesteuerten Bus-verkehren zum Einsatz, wo Tablets oder Smartphones als mobile Bordrechner dienen können. Dies ist gerade für kleinere Bus- oder Verkehrsbetriebe ein wichtiger Kostenvorteil. Ihnen stellt init in einer

Cloud auch ein eigenes Leitsystem zur Verfügung, das sie in vollem Umfang nutzen können, dessen Kosten sich aber auf die angeschlossenen Betriebe verteilen.

Zusätzliche Chancen für integrierte Technologieanbieter wie init dürften aus den zunehmenden Investitionen zur Reduktion der Feinstaub- und Treibhausgas-Emissionen in den Industrieländern entstehen. So hat sich die Politik weltweit ehrgeizige Ziele für den Einsatz von Null-Emissions-Fahrzeugen und Elektromobilen im ÖPNV gesetzt und unterstützt dies mit öffentlichen Fördergeldern. Das California Air Resources Board (CARB) etwa verfolgt mit der Initiative Innovative Clean Transit (ICT) die Absicht, den ÖPNV komplett auf Null-Emissions-Fahrzeuge umzustellen. Demnach sollen ab 2023 ein Viertel der jährlich zugekauften Busse bei großen Busflottenbetreibern (mehr als 100 Busse) emissionsfrei sein. Diese Quote soll 2026 auf 50 Prozent und 2029 auf 100 Prozent steigen.

Auch die EU-Mitgliedstaaten legen mit der aktuellen „Clean Vehicles Directive“ verbindliche Beschaffungsziele für emissionsfreie bzw. -arme Fahrzeuge durch Behörden und öffentliche Unternehmen fest. Die nationalen Zielvorgaben zur Vergabe öffentlicher Aufträge für umweltfreundliche Busse sollen so im Jahr 2025 zwischen 24 und 45 Prozent und im Jahr 2030 zwischen 33 und 66 Prozent liegen. Die Hälfte dieser Ziele muss durch den Kauf von emissionsfreien Bussen – sprich reinen Elektrobussen – erreicht werden. Für die andere Hälfte sind auch Busse mit Gasantrieben (Flüssig- und Erdgas) zulässig. Für Deutschland und Schweden beispielsweise bedeutet dies, dass bis zum Jahr 2025 fast ein Viertel der neu beschafften ÖPNV-Busse vollelektrisch fahren soll.

Im Forschungsprojekt MENDEL werden derzeit durch Optimierungsalgorithmen in verschiedenen Bereichen die Grundlagen geschaffen, um im Zuge der Einführung von Elektromobilität für die Planung und Durchführung von öffentlichem Verkehr eine kosteneffiziente Ladeinfrastruktur bereitzustellen, die zugleich eine gleichmäßige Belastung im Energienetz berücksichtigt. Bereits Einsatz in Elektrofahrzeugen finden die von der Tochtergesellschaft Car-Medialab entwickelten Onboard-Units (intelligente Funk- und Telematikeinheiten) für Fahrzeuge sowie dazugehörige Software für die Telediagnose und das Smart Charging (intelligentes Lademanagement).

Mit der Förderung des Absatzes von Elektrofahrzeugen sollten hierfür weitere Absatzpotenziale entstehen.

Außerdem bietet init seinen Kunden im Bereich der Elektromobilität ein Gesamtlösungspaket. Angefangen von der Simulation verschiedener Elektromobilitätszenarien zur Wahl der besten Lade- und Standortkonzepte zum Laden von Elektrobussen, den Auswirkungen vom Einsatz von Elektrobussen auf Fahrzeug- und Personalbedarf sowie zur Ermittlung der Investitions- und Betriebskosten. Das System eMOBILE-PLAN eignet sich dabei nicht nur zur Simulation, sondern auch für die tägliche betriebliche Planung von Fahr-, Umlauf- und Dienstplänen mit dem Einsatz von Elektrobussen.

Das Zusammenspiel von MOBILEcharge und MOBILE-PERDIS erlaubt den Einsatz eines intelligenten Ladesystems, bei dem nicht nur der Ladevorgang überwacht, sondern auch die Ladeleistung hinsichtlich Ladepeaks optimiert wird. Dies ermöglicht Ladevorgänge so kostengünstig wie möglich zu gestalten.

Darüber hinaus können im INIT-ITCS die Ladezustände des jeweiligen Buses angezeigt und Prognosen abgeschätzt werden. Somit kann überprüft werden, ob im Falle einer Störung im Betriebsablauf alternative Routen für den Elektrobus mit der noch zur Verfügung stehenden Lademenge fahrbar sind. Anschließend können elektromobilitätsspezifische Daten über einen definierten Zeitraum erfasst, ausgewertet und für einen Soll-Ist-Vergleich zurück in den Planungsprozess gespielt werden.

Des Weiteren kann mit steigenden Fahrverboten in immer mehr Städten zu rechnen sein, wodurch sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV in den nächsten Jahren deutlich erhöhen werden. Dies führt wiederum zu zusätzlicher Nachfrage von intelligenten Lösungen im ÖPNV.

Das aktuell stark propagierte „autonome Fahren“ wird sich nach Ansicht von Experten positiv auf den öffentlichen Nahverkehr auswirken. init-Lösungen sind hier an verschiedenen Schnittstellen gefragt. So befasst sich das laufende Kooperationsprojekt IQ-Mobility mit den Auswirkungen selbstfahrender Busse auf die Systemarchitektur innerhalb der Fahrzeuge sowie auf Dispositions- und Planungssysteme.

Ebenso aussichtsreiche Ertragsperspektiven für init sind mit anderen europäischen Forschungsprojekten verbunden. Dazu zählt etwa Aim4it, bei dem ein öffentliches Transportsystem entwickelt wurde, das barrierefreien Zugang für Fahrgäste mit besonderen Mobilitätsbedürfnissen ermöglicht. Beim österreichischen Projekt INK 2016 werden die in Aim4it erarbeiteten Schnittstellen zwischen dem Fahrzeug und einem Mobilgerät des Kunden weiterentwickelt und die Umsetzung der Lösung auf Bluetooth-Basis vorangetrieben.

Bevölkerungswachstum, zunehmende Urbanisierung und der drohende Kollaps des Individualverkehrs führen weltweit zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV. Daher nimmt in vielen Ländern und Regionen die Bereitschaft zu, den ÖPNV auszubauen. Um den rasant wachsenden Mobilitätsbedarf zu bewältigen und gleichzeitig Umweltbelastungen zu vermeiden, sind Milliardeninvestitionen in intelligente Verkehrssysteme erforderlich. Sofern die öffentliche Hand entsprechende Finanzmittel bereitstellt, wird dies langfristig das Wachstum von init befördern.

Dies gilt insbesondere für die USA. Die Umsetzung von Plänen der neuen US-Regierung, wonach durch höhere Staatsausgaben und Investitionen in die Infrastruktur mehr Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geschaffen werden soll, könnte diesen langfristigen Trend verstärken. Ähnlich stark sollten sich mittelfristig die Chancen von init auf dem asiatischen Markt entwickeln.

Mit Erwerb der Firma Mattersoft Oy konnte ein wesentlicher Zugewinn gerade auch in Bezug auf das Know-how neuer Technologien (Internet of Things und Software as Service) erzielt werden. Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init-Konzerns um diverse Apps, einen Fahrplansimulator, Gleisplandarstellungen und Systemen zu Fahrgastinformation ergänzt. Insbesondere die webbasierte Mattersoft-Lösung zur zentralen Lichtsignalanlagen-Beeinflussung ist auch für andere Märkte interessant. Durch dieses erweiterte Portfolio können wir cloudbasierte ITCS-Lösungen (Intermodal Transport Control System) anbieten, die insbesondere auch für kleine Verkehrsbetriebe interessant sind.

Ein neues wachstumsstarkes Geschäftsfeld im Bereich Logistik hat init mit der neuen Tochtergesell-

schaft inola eröffnet. „Industrie 4.0“ verlangt von allen Akteuren schnellere Reaktionen auf neue Situationen. Alle Prozesse entlang der Wertschöpfungskette von der Produktion bis zur Auslieferung stehen dabei auf dem Prüfstand und müssen fortlaufend optimiert werden. Hier setzen die Software-Lösungen von inola an. Sie liefern auf Basis heuristischer Analysen optimal nutzbare Ergebnisse für Fragestellungen, die Unternehmen im Zuge der Entwicklung zur „Industrie 4.0“ befriedigend lösen müssen, wollen sie denn weiter erfolgreich sein.

Die Einbindung in den init-Konzern bietet auch vielfältige Optionen für die Erschließung neuer Marktpotenziale. Die Erfahrungen, die init in über 35 Jahren bei über 400 internationalen Projekten gemacht hat, um Verkehrsbetriebe durch intelligente Systemlösungen effizienter, schneller und attraktiver für Kunden zu machen, lassen sich auch auf die Logistik-Branche übertragen. Umgekehrt verfügt inola über das notwendige Anwenderwissen aus Logistik und Industrie, um Hard- und Software von init auch in diesem Bereich anwendbar zu machen.

Aus all diesen Entwicklungen, Produkten und neuen Geschäftsfeldern ergeben sich Chancen, die init dynamischer wachsen lassen könnten als derzeit angenommen.

Insgesamt bieten die Chancen eine gute Ausgangslage für die erwartete positive Entwicklung der Gesellschaft.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGS- SYSTEMS GEM. § 315A ABS. 2 HGB

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, an der Vergütungshöhe und -struktur in vergleichbaren Unternehmen sowie am Verhältnis zu Mitarbeitergehältern. Das Vergütungssystem für Vorstände bei der init innovation in traffic systems SE – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2018 auf 1.733 TEuro (Vorjahr: 1.675 TEuro).
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern, aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einer Schwelle von 5 Mio. Euro im Konzernergebnis vor Steuern greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktiantantieme unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen belief sich im Jahr 2018 auf 82 TEuro (Vorjahr: 129 TEuro).
3. Eine weitere Tantieme für das Jahr 2018 in Form von 750/1.500 Aktien, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50/100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10 Mio. Euro übersteigenden Betrags bis zu einer Höhe von

15 Mio. Euro weitere 100/200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrags weitere 150/300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000/12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 146 TEuro (Vorjahr: 215 TEuro).

4. Unter Zugrundelegung des vorgenannten Vergütungssystems wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder, als Geschäftsführer der INIT GmbH, Vergütungen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr: 101 TEuro) gezahlt.
5. Für zwei der fünf Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen Pensionszusagen. Die Erhöhung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Personen betrug im Jahr 2018 59 TEuro (Vorjahr: 137 TEuro).
6. Für drei Vorstände sowie für einen ausgeschiedenen Vorstand bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen im Jahr 2018 beliefen sich auf 23 TEuro (Vorjahr: 22 TEuro).
7. Für vier Vorstände sowie zwei ausgeschiedene Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen im Jahr 2018 hierfür erreichten 116 TEuro (Vorjahr: 107 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 8 HGB, § 315a Abs. 1 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 3 Satz 1 und § 286 Abs. 5 Satz 1 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben. Im Jahr 2018 wurde eine Abfindung in Höhe von 85 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) vergütet.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die geltende Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 beschlossen. Die Satzung der init innovation in traffic systems SE wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 19.000 Euro p. a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 38.000 Euro p. a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 200 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel: $V = ((0,5 * \text{Kurs} / 8 + 0,5 * \text{Konzernergebnis vor Steuern} / 8 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen werden für das Geschäftsjahr 2018 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in TEuro	Variabler Anteil in TEuro
Hans-Joachim Rühlig	38	17
Ulrich Sieg	19	9
Hans Rat	19	9

BERICHTER- STATTUNG GEM. § 315A ABS. 1 HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro

je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.456.800 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,4 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2018 insgesamt 29.143 Stück (per 31. Dezember 2017: 53.824 Stück) Eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 42 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten

nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 (Ermächtigung 2016) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder

Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 21. Juli 2016 bis zum 20. Juli 2021 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht und nicht andere Erfüllungsformen gewählt und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte genutzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2018 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 15. März 2019

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker




Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

KONZERNABSCHLUSS

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe (IFRS)
(bis 9. März 2017 init innovation in traffic systems AG)**



Konzern- Gewinn-und-Verlustrechnung	53
-------------------------------------	----

Konzern- Gesamtergebnisrechnung	53
---------------------------------	----

Konzern- Bilanz	54
-----------------	----

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	56
---	----

Konzern- Kapitalflussrechnung	58
-------------------------------	----

KONZERN- GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2018	01.01. bis 31.12.2017
Umsatzerlöse	4, 35	135.711	130.554
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-89.732	-87.892
Bruttoergebnis vom Umsatz		45.979	42.662
Vertriebskosten		-16.680	-16.069
Verwaltungskosten		-10.734	-10.650
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-11.491	-6.893
Sonstige betriebliche Erträge	7	2.603	2.003
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-295	-212
Währungsgewinne und -verluste	8	-868	-166
Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	-2.142	-2.112
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		6.372	8.563
Zinserträge		64	168
Zinsaufwendungen		-943	-870
Ergebnis vor Steuern (EBT)		5.493	7.861
Ertragsteuern	9, 23	-3.054	-4.217
Konzernergebnis		2.439	3.644
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		2.440	3.660
davon nicht beherrschende Anteile		-1	-16
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	11	0,24	0,37

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2018	01.01. bis 31.12.2017
Konzernergebnis	2.439	3.644
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1.491	-4.053
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen nach Steuern	71	-201
Summe Sonstiges Ergebnis	1.562	-4.254
Konzerngesamtergebnis	4.001	-610
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	4.002	-594
davon nicht beherrschende Anteile	-1	-16

KONZERN- BILANZ

zum 31. Dezember 2018 (IFRS)

Aktiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2017
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 31	20.620	19.763
Wertpapiere und Anleihen	15, 31	28	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 31	26.120	34.472
Vertragsvermögenswerte	16, 31	26.215	27.417
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	34	95	168
Vorräte	17	27.909	25.953
Ertragsteueransprüche		2.212	1.677
Sonstige Vermögenswerte	18	3.153	3.137
Summe kurzfristige Vermögenswerte		106.352	112.614
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	19	35.643	35.817
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.898	1.918
Geschäfts- oder Firmenwert	21	9.035	8.987
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	9.772	9.681
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	749	2.783
Latente Steueransprüche	23	2.242	2.410
Sonstige Vermögenswerte	24	2.770	2.595
Summe langfristige Vermögenswerte		62.109	64.191
Bilanzsumme		168.461	176.805

Passiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2017
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	18.390	24.599
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 31	9.417	11.030
Vertragsverbindlichkeiten	16, 25	6.188	7.115
Erhaltene Anzahlungen	25	1.430	1.431
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	1.056	958
Rückstellungen	27	9.042	9.104
Sonstige Schulden	25, 26	12.184	14.127
Summe kurzfristige Schulden		57.717	68.364
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 31	17.442	17.559
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	2.579	2.277
Rückstellungen für Pensionen	28	9.505	9.390
Rückstellungen	27	1.566	2.107
Sonstige Schulden	26	3.890	3.799
Summe langfristige Schulden		34.982	35.132
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	29	10.040	10.040
Kapitalrücklage	29	5.262	5.397
Eigene Anteile	29	-510	-926
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	29	60.479	59.869
Sonstige Rücklagen	29	326	-1.237
		75.597	73.143
Nicht beherrschende Anteile		165	166
Summe Eigenkapital		75.762	73.309
Bilanzsumme		168.461	176.805

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG

zum 31. Dezember 2018 (IFRS)

TEuro	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		
	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile
Anhang Nr.	29	29	29
Stand zum 31.12.2016	10.040	5.642	-889
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		-245	653
Erwerb Eigener Anteile			-689
Rundung			-1
Stand zum 31.12.2017	10.040	5.397	-926
Stand zum 31.12.2017	10.040	5.397	-926
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis			
Gesamtergebnis			
Auszahlung von Dividenden			
Aktienbasierte Vergütung		-135	316
Erwerb von Tochterunternehmen			600
Erwerb Eigener Anteile			-500
Anpassung IFRS 15			
Stand zum 31.12.2018	10.040	5.262	-510

entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
29	28					
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Sonstige Rücklagen			Summe		
	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsbewertung	Marktbewertung von Wertpapieren			
58.408	-2.685	5.705	-1	76.220	182	76.402
3.661				3.661	-16	3.645
	-201	-4.053		-4.254		-4.254
3.661	-201	-4.053		-593	-16	-609
-2.200				-2.200		-2.200
				408		408
				-689		-689
	-1	-1		-3		-3
59.869	-2.887	1.651	-1	73.143	166	73.309
59.869	-2.887	1.651	-1	73.143	166	73.309
2.440				2.440	-1	2.439
	71	1.492		1.563		1.563
2.440	71	1.492		4.003	-1	4.002
-2.336				-2.336		-2.336
				181		181
-236				364		364
				-500		-500
742				742		742
60.479	-2.816	3.143	-1	75.597	165	75.762

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2018	01.01. bis 31.12.2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	2.439	3.644
Abschreibungen	4.569	4.200
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	26	-44
Veränderung der Rückstellungen	-562	-55
Veränderung der Vorräte	-1.512	65
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	10.784	-2.672
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-616	-688
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.739	-3.104
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	-1.083	336
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.802	-2.480
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	2.548	2.849
Anpassung IFRS 15 modifizierte retrospektive Methode	757	0
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	12.809	2.051
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	253	555
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-2.761	-9.737
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	-625
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	-356	0
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-2.864	-9.807
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-2.336	-2.200
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-500	-689
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	15.531	16.061
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-21.657	-8.549
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-8.962	4.623
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-126	-1.024
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	857	-4.157
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	19.763	23.920
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	20.620	19.763

Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 33

KONZERNANHANG

**der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe
(bis 9. März 2017 init innovation in traffic systems AG)**



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	76
Erläuterungen zur Bilanz	81
Sonstige Angaben	103

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4–10, Karlsruhe, Deutschland („init SE“), als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Mit Eintragung am 9. März 2017 wurde die auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2016 beschlossene Umwandlung der init innovation in traffic systems AG in die init innovation in traffic systems SE (HRB 727217) vollzogen. Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init SE ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard).

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 315e HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen außer des neu angewandten IFRS 15 grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2018 erstmalig anzuwenden, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init-Konzerns:

Standard	Bezeichnung
Änderung an IFRS 9	Finanzinstrumente
Änderung an IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung

EU-Endorsement erfolgt:

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Januar 2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragssteuerlichen Behandlung	Januar 2019
IFRS 9	Finanzinstrumente mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	Januar 2019
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	Januar 2019

Der neue Standard IFRS 16, Leasingverhältnisse, bestimmt den Ansatz, die Bewertung, Darstellung und Offenlegung von Leasingverhältnissen. IFRS 16 wurde erstmals im Januar 2016 veröffentlicht und ersetzt damit den ehemaligen Leasingstandard IAS 17 und IFRIC 4. Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 ist verpflichtend für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2019. IFRS 16 bilanziert nach einem einzigen Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer ähnlich IAS 17 und ist grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse, einschließlich Untermietverhältnissen, anzuwenden. Jedoch bestehen Bilanzierungswahlrechte für „geringwertige“ Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverhältnisse. Die Veränderung der Definition erfolgt hauptsächlich durch eine Veränderung der Auffassung der Kontrolle über einen Gegenstand. IFRS 16 unterscheidet zwischen Leasing und Serviceverträgen über die Abgrenzung, ob es einen identifizierbaren Vermögenswert gibt und dieser im Kontrollbereich des Leasingnehmers liegt. Zu Beginn des Leasingverhältnisses wird eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen sowie ein Vermögenswert, der das Nutzungsrecht (right-of-use asset) darstellt, verbucht. Der Abschreibungsaufwand für das Nutzungsrecht und der Zinsaufwand sind gesondert zu erfassen. Eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten ist obligatorisch beim Eintritt bestimmter Ereignisse, zum Beispiel Änderung der Leasinglaufzeit oder der Leasingzahlungen.

Für Leasinggeber werden sich durch IFRS 16 bei der Bilanzierung im Wesentlichen keine Änderungen gegenüber dem derzeit gültigen IAS 17 ergeben.

Der init-Konzern wendet den neuen Standard nicht vorzeitig an. Die Unterteilung der Leasingverhältnisse erfolgt anhand unterschiedlicher Anlageklassen. Diese Anlageklassen des init-Konzerns sind Bürogebäude, KFZ, EDV-Kleingeräte und Sonstiges. init macht von dem Wahlrecht Gebrauch, den Standard nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden (IFRS 16.3-4). Des Weiteren werden Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von weniger als 12 Monaten nicht aktiviert, die Verbindlichkeit wird weiterhin linear im Aufwand erfasst. Leasingverträge mit einem Vermögenswert von geringem Wert („low value“ leases) fallen ebenfalls nicht unter die Änderungen des IFRS 16. Liegt der Neubeschaffungswert eines Vermögenswertes einer Leasingverbindlichkeit über der von init festgesetzten Grenze von 4.200 EUR (bzw. 5.000 USD), so wird der Vermögenswert nicht aktiviert und die Abschreibungen werden linear im Aufwand erfasst. Für die Bestimmung der Abzinsung wird der Grenzfremdkapitalzinssatz (incremental borrowing rate) verwendet.

Als Übergangsvorschrift wendet init den modifiziert retrospektiven Ansatz an. Dies bedeutet, dass die kumulierten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des Standards in 2019 als Berichtigung der Gewinnrücklage in der Eröffnungsbilanz dargestellt werden. Die Bewertung der Leasingverhältnisse erfolgt somit zum Zeitpunkt der Erstanwendung zu den noch ausstehenden Leasingzahlungen. Somit wird das Nutzungsrecht der Leasingverbindlichkeit gleichgesetzt. Leasingverhältnisse, die innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Erstanwendungszeitpunkt enden, werden als kurzfristige Leasingverhältnisse klassifiziert. Der durchschnittlich angewendete Grenzfremdkapitalzinssatz am 1. Januar 2019 beträgt 1,17 %.

Auswirkungen auf die Bilanz zum 01.01.2019:

TEuro	01.01.2019
Nutzungsrecht Bürogebäude	8.503
Nutzungsrecht KFZ	674
Nutzungsrecht EDV-Kleingeräte	46
Nutzungsrecht Sonstiges	134
Summe	9.357

TEuro	01.01.2019
Leasingverbindlichkeit <= 1 Jahr	2.513
Leasingverbindlichkeit > 1 Jahr und <= 5 Jahre	5.244
Leasingverbindlichkeit > 5 Jahre	1.600
Summe	9.357

Auswirkungen auf Gewinn- und Verlustrechnung zum 01.01.2019:

TEuro	01.01.2019
Abschreibung	-194
Leasingaufwand	-11
Zinsaufwand	-8

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird sich die Bilanz um mehr als 9 Mio. Euro verlängern. Aufgrund des „front-loading-effects“ wird es zunächst einen etwas höheren Aufwand geben im Vergleich zu den bisherigen linearen Abschreibungen.

Die Bilanzierungsvorschriften für Leasinggeber wurden durch den neuen Standard nur geringfügig geändert und entsprechen daher weitestgehend den Regelungen des IAS 17. Daher wird der Standard voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf init als Leasinggeber im Konzernabschluss haben.

Weitere veröffentlichte und in das EU-Recht übernommene Standards haben keine Relevanz für init.

EU-Endorsement ausstehend

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2018 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IFRS 17	Versicherungsverträge	Mai 2017
IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	Oktober 2018
Änderung an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	September 2014
Interpretation IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	Juni 2017
Änderungen an IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Plananpassung, -kürzung und -abgeltung	Februar 2018
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	Oktober 2018
Verbesserungen zu IFRS (2015–2017)		Dezember 2017

Die oben aufgeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init-Konzern nicht vorgesehen.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2018	Beteiligung zum 31.12.2017
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“) ¹⁾	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100%	100%
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane/Queensland, Australien	100%	100%
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%
initplan GmbH („initplan“) ¹⁾	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Oy („INIT Helsinki“)	Helsinki, Finnland		100%
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100%	100%
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100%	100%
initperdis GmbH („initperdis“)	Hamburg	100%	100%
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100%	100%
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	58,1%	58,1%
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien USA	58,1%	58,1%
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia USA	60%	60%
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia USA	100%	100%
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia USA	100%	100%
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“) ³⁾	Berlin	74,5%	74,5%
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“) ³⁾	Atlanta / Georgia, USA	74,5%	74,5%
iris – infrared & intelligent sensores NA, LLC („iris Phoenix“) ²⁾	Phoenix / Arizona, USA		74,5%
Sensores infrarrojos e inteligentes iris Ltda. („iris Santiago“) ²⁾	Las Condes / Santiago de Chile, Chile	74,5%	74,5%
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	100%	100%
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	100%	100%
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	100%	100%
Mattersoft Oy („Mattersoft“)	Tampere, Finnland	100%	-
INIT Innovations in Transportations Ltd („INIT Maynooth“)	Maynooth, Irland	100%	-

1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

2) Gesellschaft wird aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert

3) Aufgrund der im Abschnitt Unternehmenserwerbe beschriebenen Put-Option liegt die wirtschaftliche Beteiligungsquote bei 100 Prozent

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2018	Beteiligung zum 31.12.2017
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	35,8%	35,8%
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	12,4%	17,6%

Eine Veränderung ergab sich im Rahmen der Beteiligung der INIT Chesapeake an der Bytemark im Februar und im Juli 2018.

Im September 2016 hatte sich init mit 26,44 Prozent an Bytemark beteiligt, wodurch die Beteiligung „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Bytemark führte im November 2017 eine Kapitalerhöhung durch, an der init nicht teilgenommen hat. Im Februar sowie im Juli 2018 wurden weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt, an denen init ebenfalls nicht teilgenommen hat. Dadurch ist der Anteil auf 12,4 Prozent verwässert worden. Zum 31. Dezember 2018 wird der Ausweis als assoziiertes Unternehmen sowie die „at equity“-Einbeziehung in den Konzernabschluss beibehalten, da insbesondere durch den von init gehaltene Sitz im Board of Directors der Bytemark einen maßgeblichen Einfluss entsteht.

Unternehmensgründungen in 2018 und 2017

Am 21. März 2018 hat init eine Tochtergesellschaft INIT Innovations in Transportation Ltd. in Maynooth/Irland gegründet. Ziel der INIT Maynooth ist vor allem, Entwicklungsleistungen vor Ort durchzuführen und dadurch auf die Entwicklerkapazitäten in Irland zugreifen zu können. Das Eigenkapital in Höhe von 100 TEuro wurde am 23. Mai 2018 eingezahlt.

Am 6. Juni 2017 hat die init SE eine Tochtergesellschaft in Dunedin/Neuseeland gegründet. Die Service-Gesellschaft INIT innovation in transportations NZ Limited ist notwendig, um Aufträge in Neuseeland erfolgreich abwickeln zu können. Die Einzahlung des Stammkapitals in Höhe von 1 TNZD und der Kapitalrücklage in Höhe von 199 TNZD erfolgte am 7. Juli 2017.

Unternehmenserwerbe in 2018 und 2017

Mattersoft Oy, Finnland

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 hat init 100 Prozent der Anteile an der Mattersoft Oy mit Sitz in Tampere/Finnland übernommen.

Mit dieser Akquisition wird das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert, sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen. Zudem eröffnet Mattersoft Oy Zugang zu qualifizierten Entwicklerkapazitäten am Universitätsstandort Tampere.

Nachdem für Mattersoft alle wertbestimmenden Fakten und Umstände bekannt waren, wurde die Kaufpreisallokation im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen. Zum Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2018 stellen sich die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Mattersoft wie folgt dar:

TEuro	
Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	652
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	120
Vorräte	13
Sachanlagen	6
Immaterielle Vermögenswerte (Kundenstamm/Lizenzen)	1.292
Summe	2.083
Schulden	
Verbindlichkeiten	136
Rückstellungen	129
Passive latente Steuern	258
Summe	523
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden	1.560
Geschäfts- oder Firmenwert	48
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	1.608

Die gesamte Gegenleistung für den Erwerb beläuft sich auf 1.608 TEuro und resultiert mit 652 TEuro aus dem Ausgleich für die erhaltenen Zahlungsmittel. Der Kaufpreis wurde bar und in Form von Aktien bezahlt.

Der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 101 TEuro. Dies entspricht den Bruttobeträgen der vertraglichen Forderungen. Wir gehen davon aus, dass alle Forderungen vollständig einbringlich sind.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 48 TEuro ist durch erwartetes Zusatzgeschäft aus der Portfolioerweiterung abgedeckt, da das Produktspektrum des init-Konzerns insbesondere um eine zentrale Lichtsignalbeeinflussung erweitert sowie Know-how im Bereich IoT (Internet of Things), SaaS (Software as a Service) und webbasierter Angebote hinzugewonnen wurde.

Im Jahr 2018 wurde für Mattersoft ein Umsatz in Höhe von 1.579 TEuro sowie ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 555 TEuro im Konzernabschluss berücksichtigt.

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEuro	
Gesamte Gegenleistung des Unternehmenserwerbs	1.608
Kaufpreis in Form von Aktien	600
Kaufpreis (enthalten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	1.008
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	652
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	356

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der init SE wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ erstellt. Bei der INIT Chesapeake, TQA, INIT Montreal, INIT Toronto, INIT Brisbane, INIT Dubai, INIT Nottingham, SQM, INIT Neuhausen, CML Corp., INIT Singapur, GO-1, iris Atlanta, iris Santiago und INIT Dunedin entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen

Kursen umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Sich hieraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Vertragsvermögenswert

Annahmen und Einschätzungen sind erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung des Vertragsvermögenswerts. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrads Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden, anfallenden Materialaufwendungen sowie mögliche Auftragsweiterungen. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 16 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages als höherer Wert des Nutzungswertes oder Nettoveräußerungserlöses der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 21 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 28 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die

Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in Anhangsangabe 21).

Weiterhin sind Schätzungen notwendig für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2.9 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicherzustellen, ermittelt init die Nettoveräußerungswerte mithilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Neben dieser standardisierten Vorgehensweise führt init eine Einzelfallbetrachtung für die Lagerbestände durch. Typische Abwertungsgründe für diese Lagerbestände sind defekte Waren oder technische Alterung. Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde pauschal ermittelt und gewinnmindernd berücksichtigt. Im Jahr 2018 sind die Abwertungssätze der Vorräte aufgrund des veränderten Geschäftsumfelds analysiert und angepasst worden. Die Anpassung der Abwertungssätze basierte auf einer Analyse der Vergangenheit und berücksichtigt die erwarteten zukünftigen Verkaufs- und Verarbeitungszeiträume der im Rahmen von langfristigen Fertigungsaufträgen hergestellten Systemlösungen. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Vorräten in Anhangsziffer 17.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Diese Schätzungen unterliegen zahlreichen Annahmen welche regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die der Rückstellung für Gewährleistung zugrundeliegenden Annahmen analysiert und daraufhin angepasst. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Rückstellungen in Anhangsziffer 27.

Ertragsrealisierung

Der neue Standard zu Umsatzrealisierung „IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ wurde erstmals zum 1. Januar 2018 angewendet. IFRS 15 ist für alle Unternehmen anzuwenden, die Verträge über die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen an Kunden abschließen. Ausnahmen sind Verträge die in den Anwendungsbereich anderer Standards fallen, zum Beispiel IAS 17 Leasingverhältnisse.

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte für Verkehrsunternehmen und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden zeitpunkt- und zeitraumbezogen erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Als wesentliche Umsatzströme konnten das Projektgeschäft sowie Wartung und Support identifiziert werden. Im Projektgeschäft werden die folgenden wesentlichen Leistungsverpflichtungen erbracht, Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems inklusive der zugehörigen Soft- und Hardwarekomponenten sowie hierfür notwendige Entwicklungsleistungen. Für das Projektgeschäft erfolgt die Leistungsbemessung inputbezogen (Cost-

to-Cost-Methode). Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus der Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt und er diesen gleichzeitig verbraucht. Die Tatsache, dass ein anderes Unternehmen die Installationsdienstleistungen, die der Konzern bisher erbracht hat, nicht erneut erbringen müsste, beweist, dass dem Kunden der Nutzen aus der Leistung zufließt und er gleichzeitig die Leistung des Konzerns nutzt, während der Konzern diese erbringt. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fortschritt der Installationsdienstleistungen zu ermitteln, da ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Arbeitsaufwand des Konzerns (den angefallenen Arbeitsstunden und verarbeitetes Material) und der Übertragung der Dienstleistung auf den Kunden besteht. Der Konzern erfasst Erlöse auf der Basis der aufgewandten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten für die Fertigstellung der Dienstleistung. Die Umsatzlegung erfolgt zeitraumbezogen. Zwischen einzelnen Verträgen bestehen teilweise Abhängigkeiten, zum Beispiel Projektvertrag mit zeitlich im Zusammenhang geschlossenem Wartungs- und Supportvertrag. Die Wartungsleistung wird nach erfolgter Projektrealisierung erbracht, entsprechend sind teilweise Vertragskombinationen gegeben. Die Umsatzlegung für Wartungs- und Supportverträge erfolgt zeitraumbezogen. Bei nichtprojektbezogenen Lieferungen von Soft- und Hardware erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen im Moment des Gefahrenübergangs.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises werden die Vertragsbedingungen mit den einzelnen Kunden betrachtet, dabei wird davon ausgegangen, dass die vertraglich zugesagten Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden und der Vertrag nicht gekündigt, verlängert oder geändert wird. Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen erhalten wird.

Grundsätzlich bestehen im init-Konzern keine variablen Gegenleistungen, jedoch sind in Projektverträgen mit Kunden häufig Klauseln mit Vertragsstrafen enthalten. Diese werden mit einer auf der Vergangenheit basierten Wahrscheinlichkeit gewichtet und umsatzmindernd erfasst. Unserer Erfahrung nach ist diese Wahrscheinlichkeit sehr gering.

Es bestehen in der Regel im init-Konzern keine Finanzierungskomponenten. Unter Berücksichtigung der im IFRS 15 vorgesehenen Erleichterungsregelung verzichtet der init-Konzern darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen, da die Zeitspanne innerhalb des Projektvertrags zwischen den einzelnen festgelegten Meilensteinen weniger als ein Jahr auseinanderliegen. Die Differenz zwischen Leistungserfüllung und Zahlung ist damit innerhalb eines Jahres beglichen. Wartungsverträge haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren, die quartals- oder jahresweise gezahlt werden.

Der init-Konzern bietet in einzelnen Verträgen verlängerte Garantien an, sogenannte „service-type warranties“. Diese sind eigenständig abgrenzbar und werden analog zu den Wartungsleistungen bilanziert. Eine Gesellschaft des Konzerns bietet die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst. Einzelheiten zu der Rechnungslegungsmethode für Gewährleistungsrückstellungen sind in Anhangsziffer 21 „Rückstellungen“ enthalten.

Nach IFRS 15 sind zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und bestimmte Vertragserfüllungskosten als Vermögenswert zu erfassen. Im init-Konzern sind keine direkten Kosten der Vertragsanbahnung entstanden und aktiviert worden. Reisekosten sowie Gehaltskosten der Vertriebsmitarbeiter werden aufwandswirksam erfasst.

Der init-Konzern wendet die modifizierte retrospektive Methode an, das heißt eine erfolgsneutrale Erfassung zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 mittels kumulierter Anpassungsbuchungen der Eröffnungswerte.

Der Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden; dieser belief sich zu Beginn des Geschäftsjahres auf 27.417 TEuro (Anpassungen IFRS 15 Anwendung -93 TEuro) und zum 31. Dezember 2018 auf 26.215 TEuro. Eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen ist der unbedingte Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung, diese waren zu Beginn des Geschäftsjahres mit 34.472 TEuro bilanziert (Anpassung IFRS 15 Anwendung 0 TEuro) und zum Ende des Jahres mit 26.120 TEuro.

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung des Konzerns, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die er von diesem eine Gegenleistung erhalten beziehungsweise noch zu erhalten hat. Zahlt ein Kunde eine Gegenleistung, bevor der Konzern Güter oder Dienstleistungen auf ihn überträgt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst, wenn die Zahlung geleistet oder fällig wird. Vertragsverbindlichkeiten werden als Erlöse erfasst, sobald der Konzern seine vertraglichen Verpflichtungen erfüllt. Vertragsverbindlichkeiten wurden zum 1. Januar 2018 mit 7.115 TEuro verbucht (Anpassung IFRS 15 Anwendung 0 TEuro) und weisen zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 6.188 TEuro aus. In den Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2018 waren erfasste Umsatzerlöse in Höhe von 2.179 TEuro enthalten. Die Vertragserfüllungskosten (cost to fulfill a contract) beliefen sich zum 1. Januar 2018 auf 0 TEuro und zum 31. Dezember 2018 auf 531 TEuro. Die Vertragsanbahnungskosten (cost to obtain a contract) betragen zum 1. Januar 2018 93 TEuro und erhöhten sich zum 31. Dezember 2018 auf 106 TEuro. Die Gesamthöhe der Transaktionspreise die zum Ende der Berichtsperiode zu noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet werden, beträgt 66.181 TEuro. Hiervon werden circa 35.076 TEuro im Geschäftsjahr 2019 als Umsatz erwartet. Die üblichen Zahlungsbedingungen unserer Forderungen betragen 30 Tage.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9 „Finanzinstrumente“. Der neue Standard vereint alle drei Aspekte der Bilanzierung von Finanzinstrumenten: Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Dieser Standard ersetzt IAS 39 Finanzinstrumente: Recognition and

Measurement und wurde zum 1. Januar 2018 erstmals angewandt. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge-Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken.

Die folgenden Tabellen stellen die Klassifizierungs- und Bewertungskategorien von finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 und die Überleitung zu den neuen Klassifizierungs- und Bewertungskategorien nach IFRS 9 zum 1. Januar 2018 dar.

Die Erstanwendung von IFRS 9 ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

TEuro	Bewertungskategorie IAS 39	Neue Bewertungskategorie IFRS 9
AKTIVA		
Kredite und Forderungen		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Vertragsvermögenswerte	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere und Anleihen	beizulegender Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Derivative Finanzinstrumente	beizulegender Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
PASSIVA		
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden		
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige Schulden (kurzfristig)	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige Schulden (langfristig)	beizulegender Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden		
Derivative Finanzinstrumente	beizulegender Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Es werden Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, falls diese wesentlich überfällig sind. Ebenfalls werden wie auch bei Vertragsvermögenswerten Wertberichtigungen vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder sonstige Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die Vertragsvermögenswerte entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung grundsätzlich gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Derzeit wird durch den Konzern Hedge-Accounting nicht angewendet.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt eine Bilanzierung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen bis maximal zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Hinsichtlich der Bewertungsmethode verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Schätzungen und Annahmen.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihres tatsächlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert. Es liegen keine Finance-Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber vor.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Softwareentwicklungskosten zu aktivieren, die angefallen sind ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. 2018 sowie im Vorjahr wurden keine Softwareentwicklungskosten aktiviert, da die Voraussetzungen dafür nicht gegeben waren.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Softwareentwicklungskosten wurden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Darüber hinaus werden aktivierte Softwareentwicklungskosten

dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der eventuell zu erfassenden Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht oder dann, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde wie im Vorjahr ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Gesellschaft bildet latente Steuerschulden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für die Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft (outside basis differences), wenn mit der Realisierung zu rechnen ist. Die Gesellschaft kann den Zeitpunkt der Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bzw. von Thesaurierungen selbst bestimmen und bildet daher nur latente Steuern auf „outside-basis-differences“, wenn Ausschüttungen geplant oder abzusehen sind.

Insoweit für aktive und passive latente Steuern innerhalb eines Organkreises die notwendigen Saldierungsvoraussetzungen vorliegen, erfolgt eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält zur Minderung des Eurorisikos 25 kg Gold. Dieser Goldbestand wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	2018	2017
Umsätze aus der Anwendung der POC-Methode und Lieferprojekten	87.523	83.538
Umsätze aus Wartungsverträgen	24.598	24.864
Umsätze aus Nach- und Ersatzlieferungen	23.590	22.152
Summe	135.711	130.554

In der Position „Umsätze aus der Anwendung der POC-Methode und Lieferprojekten“ sind 20.991 TEuro (Vorjahr: 13.311 TEuro) aus Umsätzen aus Lieferprojekten enthalten.

Im Vorjahr war bei den Umsätzen aus „Wartungsverträgen“ ein Sondereffekt in Höhe von 1.270 TEuro enthalten. Um diesen Betrag bereinigt konnten die Umsätze aus Wartung im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	2018	2017
Materialaufwand und bezogene Leistungen	46.423	41.713
Personalaufwand	30.808	31.272
Abschreibungen	3.334	2.974
Mietaufwand	3.196	2.850
Reise- und Bewirtungsaufwand	2.407	2.232
Wertberichtigung auf Vorräte	-1.150	634
Wertberichtigung auf Forderungen	351	642
Sonstiges	4.363	5.574
Summe	89.732	87.891

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.509 TEuro (Vorjahr: 840 TEuro) enthalten.

Im Jahr 2018 sind die Abwertungssätze der Vorräte an das geänderte Geschäftsumfeld angepasst worden. Dies führte im aktuellen Geschäftsjahr zu einer ergebniswirksamen Wertaufholung von 1.142 TEuro.

6. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die ausschließlich aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEuro	2018	2017
Software	10.219	5.890
Hardware	1.272	1.003
Summe	11.491	6.893

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten resultieren aus notwendigen Erhöhungen der Entwicklungskapazitäten für neue Technologien.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen verrechnete Sachbezüge und Mieteinnahmen. Daneben resultieren 630 TEuro (Vorjahr: 424 TEuro) aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen betragen 325 TEuro (Vorjahr: 320 TEuro).

8. Währungsgewinne und -verluste

TEuro	2018	2017
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	-521	153
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	-373	-749
Währungsgewinne und -verluste aus Konsolidierungsvorgängen	25	430
Summe	-868	-166

9. Ertragsteuern

TEuro	2018	2017
Tatsächliche Ertragsteuern	2.844	3.351
Latente Ertragsteuern	211	865
Summe	3.054	4.217

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init-Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 38 Prozent. Der Berechnung der latenten Steuern und der steuerlichen Überleitungsrechnungen wird ein Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent) zugrunde gelegt.

TEuro	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.493	7.861
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	1.703	2.437
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-318	-134
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	1.057	344
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	13	-70
Periodenfremde Steuern	156	645
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	556	857
Sonstiges	-113	138
Effektiver Ertragsteueraufwand	3.054	4.217
Effektiver Steueraufwand in %	55,6	53,6

Die Steuerquote liegt in 2018 über dem Vorjahr und deutlich über dem theoretischen Steuersatz von 31,0 Prozent. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf den nicht erfolgten Ansatz von Verlustvorträgen sowie die steuerlich nicht abzugsfähige Abwertung der Anteile an der Bytemark in Höhe von 556 TEuro.

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEuro	2018	2017
Veränderung latenter Steueransprüche	-168	2.797
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	301	-2.212
Erfolgsneutral verrechnet	-31	91
Währungsanpassungen	109	189
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	211	865

In der Veränderung der latenten Steuerverbindlichkeiten ist der erfolgsneutrale Zugang der latenten Steuern aus der PPA Mattersoft enthalten.

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

Zinsaufwand und -ertrag:

TEuro	2018	2017
Kredite und Forderungen	64	168
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-885	-652
Summe	-821	-484

Wechselkurseffekte:

TEuro	2018	2017
Kredite und Forderungen	-159	718
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	7
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	67	-124
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	660	-1.167
Summe	568	-566

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

Für die Angaben zu den Wertminderungen verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init SE zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2018	2017
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	2.440	3.660
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	10.011.030	9.992.731
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,24	0,37

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

TEuro	2018	2017
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	2.208	2.200
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst) Dividende für 2018: 12 Cent pro Aktie (2017: 22 Cent pro Aktie)	1.202	2.208

13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 61.235 TEuro (Vorjahr: 55.035 TEuro).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2018	2017
Löhne und Gehälter	25.275	25.419
Sozialversicherungsbeiträge	4.239	4.506
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	1.213	913
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	80	434

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2018	2017
Löhne und Gehälter	9.518	9.256
Sozialversicherungsbeiträge	1.137	1.013
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	360	249
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	40	122

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2018	2017
Löhne und Gehälter	6.621	4.875
Sozialversicherungsbeiträge	871	982
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	283	294
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	26	80

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2018	2017
Löhne und Gehälter	9.426	5.598
Sozialversicherungsbeiträge	1.623	985
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	439	232
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	0	77

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEuro	Beizulegende Zeitwerte 2018	Beizulegende Zeitwerte 2017
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	16.297	18.098
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagesgelder)	4.323	1.665
Summe	20.620	19.763

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit Zeitwerten von insgesamt 28 TEuro (Vorjahr: 27 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Werterhöhung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 1 TEuro (Vorjahr: 7 TEuro abgewertet) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) aufgewertet.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

TEuro	2018	2017
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.762	37.599
Abzüglich Wertberichtigungen	-3.642	-3.127
Zwischensumme	26.120	34.472
Vertragsvermögenswert	26.215	27.417
Summe	52.335	61.889

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEuro	2018	2017
Stand 01.01.	3.127	3.084
Aufwandswirksame Zuführung	648	1.074
Inanspruchnahme	0	-88
Auflösung	-262	-647
Währungseffekte	129	-296
Stand 31.12.	3.642	3.127

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

TEuro	2018	2017
Buchwert	52.335	61.889
Wertberichtigte Forderungen (Bruttowert)	4.117	3.354
Weder überfällig noch wertgemindert	38.570	49.573
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	5.640	3.423
30–60 Tage	1.185	1.785
60–90 Tage	489	1.101
90–180 Tage	736	1.501
> 180 Tage	1.598	1.152

Von den überfälligen Forderungen in Höhe von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro) entfallen auf die Projekte in Dubai 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro). Von den überfälligen Forderungen in Dubai wurden 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) wertberichtigt. Der Generalunternehmer aus dem ersten Dubai-Projekt hat Zahlungen des Endkunden in Höhe von 12,1 Mio. AED nicht an uns weitergeleitet. Die Forderung wurde von Seiten init vor einem Schiedsgericht eingeklagt. Das Schiedsverfahren wurde zugunsten von init entschieden und eine vollstreckbare Ausfertigung des Urteils für Dubai erlangt. Die Vollstreckungsmaßnahmen in Dubai waren nicht erfolgreich. Es wurden daraufhin die entsprechenden Anträge zur Anerkennung und Vollstreckung des in Dubai erlangten Schiedsurteils vor dem Gericht in Kuwait eingereicht. Es besteht nach wie vor das Risiko, dass diese Forderungen ausfallen.

Beim Vertragsvermögenswert finden wertmindernde Faktoren, die sich im Wesentlichen aus Änderungen der Auftragswerte ergeben können, fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

TEuro	2018	2017
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	208.882	231.758
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-188.854	-211.456
Saldo	20.028	20.302
davon: Vertragsvermögenswerte	26.215	27.417
davon: Vertragsverbindlichkeiten	6.188	7.115

17. Vorräte

TEuro	2018	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.512	1.769
Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse	25.314	23.455
Geleistete Anzahlungen	1.083	729
Summe	27.909	25.953

Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde pauschal ermittelt und gewinnmindernd berücksichtigt. Im Jahr 2018 sind die Abwertungssätze der Vorräte an das geänderte Geschäftsumfeld angepasst worden. Dies führte im aktuellen Geschäftsjahr zu einer ergebniswirksamen Anpassung von 1.142 TEuro.

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEuro	2018	2017
Derivative Finanzinstrumente	137	490
Rechnungsabgrenzung	547	500
Sonstige Steuererstattungsansprüche	942	1.590
Cost to obtain a contract	106	0
Cost to fulfill a contract	531	0
Forderungen gegen Personal	371	420
Sonstiges	519	137
Summe	3.153	3.137

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bis auf den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich vornehmlich um Vorsteuererstattungsansprüche gegen europäische Staaten inner- und außerhalb der EU sowie Nordamerika.

Die „Cost-to-obtain a contract“ und die „Cost-to-fulfill a contract“ werden gemäß dem Leistungsfortschritt des jeweiligen Projektes abgeschrieben.

19. Sachanlagen

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2018	33.399	2.492	9.691	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	244	413	1.738	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	86	44	583	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	40	877	-936	0
Währungsdifferenzen	510	85	96	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	6	0
Stand 31.12.2018	34.107	3.823	10.012	0
Abschreibungen				
Stand 01.01.2018	2.714	1.190	5.860	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	865	536	1.619	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	38	547	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	36	593	-647	0
Währungsdifferenzen	18	51	49	0
Stand 31.12.2018	3.633	2.332	6.334	0
Buchwert zum 31.12.2018	30.474	1.491	3.678	0

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2017	24.651	2.804	9.925	4.382
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	5.931	270	2.243	451
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	666	319	2.136	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	3.947	0	8	-3.947
Währungsdifferenzen	-464	-263	-349	-886
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0
Stand 31.12.2017	33.399	2.492	9.691	0
Abschreibungen				
Stand 01.01.2017	2.347	1.265	6.408	0
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	705	373	1.663	0
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	287	300	2.023	0
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	-3	0	8	0
Währungsdifferenzen	-48	-148	-196	0
Stand 31.12.2017	2.714	1.190	5.860	0
Buchwert zum 31.12.2017	30.685	1.302	3.831	0

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Käppelestraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA, sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2018 auf 3.020 TEuro (Vorjahr: 2.741 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“. Die einzelnen Beträge sind der Anhangsangabe 21 zu entnehmen.

In 2017 wurde das Gebäude in Chesapeake, USA, fertiggestellt und somit von den „Anlagen im Bau“ in „Grund und Boden und Gebäude“ umklassifiziert. Die planmäßige Abschreibung wurde erstmalig im zweiten Halbjahr 2017 vorgenommen.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (4,1 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEuro	2018	2017
Anschaffungskosten Stand 01.01.	2.012	1.390
Zugänge im Geschäftsjahr	0	625
Währungsdifferenzen	12	-3
Anschaffungskosten Stand 31.12.	2.024	2.012
Abschreibungen Stand 01.01.	94	67
Zugänge im Geschäftsjahr	31	24
Umbuchungen ins Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr	1	3
Abschreibungen Stand 31.12.	126	94
Buchwert zum 31.12.	1.898	1.918

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEuro	2018	2017
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	325	320
Betriebliche Aufwendungen*, mit denen Mieterträge erzielt werden	14	18

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Bei den nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden im Sinne von IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ handelte es sich bis zum 31. Dezember 2015 um die in 2012 erworbenen Nachbargrundstücke Käppelstraße 8, 8a und 10 in Karlsruhe.

Die Immobilien Käppelstraße 8 und 8a sind seit April 2015 für eine Dauer von fünf Jahren unkündbar vermietet.

Im November 2017 hat die iris Atlanta eine Wohnung in Atlanta, USA, gekauft, die seit 2018 vermietet wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre bzw. 27,5 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode beträgt 1,8 Mio. Euro. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values. Die Berechnung des Fair Values wurde aufgrund des Grundsatzes der Wesentlichkeit sowie der zu erwartenden marginalen Abweichung zwischen Fair Value und Buchwert intern erstellt.

Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt.

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2018	8.987	8.483	16.841
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	366
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	144
Währungsdifferenzen	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen	48	0	1.293
Stand 31.12.2018	9.035	8.483	18.356
Abschreibungen			
Stand 01.01.2018	0	8.483	7.160
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.516
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	92
Währungsdifferenzen	0	0	0
Stand 31.12.2018	0	8.483	8.584
Buchwert zum 31.12.2018	9.035	0	9.772

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Lizenzen und Sonstiges
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2017	8.987	8.483	16.348
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	842
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	333
Währungsdifferenzen	0	0	-16
Stand 31.12.2017	8.987	8.483	16.841
Abschreibungen			
Stand 01.01.2017	0	8.483	6.074
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.435
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	333
Währungsdifferenzen	0	0	-16
Stand 31.12.2017	0	8.483	7.160
Buchwert zum 31.12.2017	8.987	0	9.681

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 5.545 TEuro (Vorjahr: 4.176 TEuro) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (3.334 TEuro), „Vertriebskosten“ (477 TEuro) und „Verwaltungskosten“ (734 TEuro).

Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird ausschließlich auf Ebene des Konzerns vorgenommen, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt.

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 9,14 Prozent (Vorjahr: 9,28 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- ▶ Umsatz
- ▶ Free Cashflow
- ▶ Abzinsungssatz

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Es wird von deutlich steigenden Umsätzen ausgegangen.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Es wurde ein Zinssatz nach Steuern von 6,3 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent) verwendet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent) ermittelt.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 5,7 Prozentpunkte entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei einer Verringerung der geplanten Umsätze und Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr und der ewigen Rente um rund 8,3 Prozent entspräche der beizulegende Wert dem Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit um 163.089 TEuro (Vorjahr: 125.665 TEuro).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Lizenzen und Sonstiges:

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 829 TEuro (Vorjahr: 901 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 520 TEuro (Vorjahr: 501 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 beträgt 6.415 TEuro (Vorjahr: 6.929 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 513 TEuro (Vorjahr: 513 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der HanseCom in 2016 beträgt 1.365 TEuro (Vorjahr: 1.714 TEuro). Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 353 TEuro (Vorjahr: 353 TEuro) und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

Die aktivierte Technologie sowie der aktivierte Kundenstamm aus der Übernahme der Mattersoft in 2018 beträgt 1.163 TEuro. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 130 TEuro und befinden sich in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“.

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 113 TEuro. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 79 TEuro (Vorjahr: 125 TEuro). Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2018 beträgt 36 TEuro. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte keine Ausschüttung. Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Das assoziierte Unternehmen Bytemark ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand des Unternehmens ist das Erstellen von Handy-Ticketinglösungen für Verkehrsunternehmen. Die Umsätze für das Geschäftsjahr 2018 belaufen sich auf 3.473 TUSD. Das Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2018 beträgt -5.703 TUSD. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Gesamtergebnis und beläuft sich auf -5.772 TUSD (Vorjahr: -6.248 TUSD). Das anteilige Ergebnis des init-Konzerns für 2018 beträgt -815 TEuro. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte keine Ausschüttung. Aufgrund des bei einer Markttransaktion gezahlten Preises je Aktie an der Bytemark hatten sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung ergeben, da dieser unterhalb des rechnerisch fortgeführten Wertes der von init gehaltenen Anteile lag. Nach Überprüfung der Werthaltigkeit wurde eine Wertminderung festgestellt. Es wurden Abschreibungen auf die Anteile am assoziierten Unternehmen in Höhe von 1.363 TEuro vorgenommen. Der Zeitwert zum Stichtag wurde anhand des während dieser Markttransaktion gezahlten Preises je Aktie bestimmt. Die Summe der kurz- und langfristigen Vermögenswerte der Bytemark beläuft sich auf 1.187 TUSD. Dieser Betrag entspricht der Bilanzsumme. Der Gesamtbetrag der kurz- und langfristigen Schulden liegt bei 1.051 TUSD.

23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEuro	2018	2017
Latente Steueransprüche		
Forderungen	68	106
Vorräte	1.692	2.198
Sachanlagen	0	150
Sonstige Vermögenswerte	501	336
Rückstellungen	447	450
Rückstellungen für Pensionen	1.504	1.635
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	4.212	4.875
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Vertragsvermögenswert	1.541	2.252
Sonstige Vermögenswerte	469	0
Sachanlagen	131	80
Geschäfts oder Firmenwert	8	5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.221	2.148
Sonstige Schulden	178	105
Derivate	0	152
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	4.548	4.742

Aktive latente Steuern auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden wie im Vorjahr nicht gebildet. Zum 31. Dezember 2018 betragen die nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge 3.790 TEuro (Vorjahr: 831 TEuro).

Zum 31. Dezember 2018 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiel eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 34,8 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum wurden 1.969 TEuro aktive und passive latente Steuern saldiert.

24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEuro	2018	2017
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.299	1.214
Kautionen *	414	297
Goldbestand	901	861
Sonstige *	156	223
Summe	2.770	2.595

* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, die nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

Sämtliche finanziellen langfristigen Vermögenswerte sind nicht überfällig.

25. Schulden

TEuro	31.12.2018			31.12.2017		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten (kurz- u. langfristig)	35.832	18.390	3.572	42.158	24.599	4.397
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.417	9.417	0	11.030	11.030	0
Vertragsverbindlichkeiten	6.188	6.188	0	7.115	7.115	0
Erhaltene Anzahlungen	1.430	1.430	0	1.431	1.431	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.056	1.056	0	958	958	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	12.184	12.184	0	14.127	14.127	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 35.832 TEuro (Vorjahr: 42.158 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 2.814 TEuro (Vorjahr: 4.136 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Kappelstraße 4, 4a, 8/8a und 10, die in voller Höhe durch Grundschulden gesichert sind und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 1.322 TEuro (Vorjahr: 1.322 TEuro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 5.345 TEuro (Vorjahr: 7.345 TEuro), Investitionsdarlehen in Höhe von 1.997 TEuro (Vorjahr: 2.500 TEuro) sowie ein langfristiges Darlehen in Höhe von 10.000 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro). Das Darlehen für den Neubau in den USA (Vorjahr: 6.529 TEuro) wurde durch das neue langfristige Darlehen ersetzt. Des Weiteren existieren Eurokredite in Höhe von 14.000 TEuro (Vorjahr: 19.915 TEuro) sowie sonstige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 354 TEuro (Vorjahr: 411 TEuro).

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhe von 10.000 TEuro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl sieht init für die Zukunft keine Überschreitung dieser Kennzahl.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	2018	97.980	4.880	51.400	41.700
Kreditversicherungen	2018	17.000	0	17.000	0
Bondlinie für USA und Kanada	2018	64.986	0	0	0
Banken	2017	97.826	3.580	59.046	35.200
Kreditversicherungen	2017	22.045	0	22.045	0
Bondlinie für USA und Kanada	2017	77.110	0	0	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2018 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 14.000 TEuro (Vorjahr: 19.915 TEuro), die der Avallinien 21.426 TEuro (Vorjahr: 22.830 TEuro) und die der Bondlinie 64.977 TEuro (Vorjahr: 77.110 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 34.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 30.

26. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

TEuro	31.12.2018			31.12.2017		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahre		< 1 Jahr	> 1 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	1.787	1.787	0	2.152	2.152	0
Personalverbindlichkeiten	5.749	5.749	0	5.715	5.715	0
Derivative Finanzinstrumente	259	259	0	0	0	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	294	294	0	239	239	0
Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunternehmern	19	19	0	1.625	1.625	0
Verbindlichkeit aus Optionsvertrag	3.742	0	3.742	3.579	0	3.579
Übrige	4.224	4.076	148	4.616	4.396	220
Summe	16.074	12.184	3.890	17.926	14.127	3.799

Die übrigen sonstigen Schulden beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Erträge aus vorausbezahlten Wartungsverträgen in Höhe von 2.815 TEuro (Vorjahr: 3.079 TEuro). Es liegen keine sonstigen Schulden mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren vor.

In der Position „Übrige“ sind kurzfristige finanzielle Schulden in Höhe von 1.283 TEuro (Vorjahr: 1.317 TEuro) enthalten. Des Weiteren sind in den Positionen „Verbindlichkeiten aus Optionsvertrag“ sowie „Übrige“ langfristige finanzielle Schulden in Höhe von 3.890 TEuro (Vorjahr: 3.799 TEuro) enthalten.

27. Rückstellungen

TEuro	Stand 01.01.2018	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2018
Rückstellungen für Gewährleistungen	4.212	-45	221	962	57	3.131
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	5.452	-31	343	0	587	5.727
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	1.073	3	129	189	515	1.267
Übrige Rückstellungen	474	0	200	2	211	483
Summe	11.211	-73	893	1.153	1.370	10.608

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre. Durch eine Anpassung der zugrundeliegenden Annahmen ergab sich ein Ertrag in Höhe von 784 TEuro.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten betrifft im Wesentlichen noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt.

28. Rückstellungen für Pensionen

Für die Mitarbeiter der init SE, INIT GmbH, initplan und initperdis bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner nach Ausscheiden als Vorstand der init SE sowie der Geschäftsführung der Tochterunternehmen) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demografischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	1,85 (1,70)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck)
Rententrend	4,00 (4,00)
Fluktuation	0,00 (0,00)

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2018	2017
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	9.780	9.016
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	117	358
Zinsaufwand (Interest Cost)	160	160
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	-103	292
Pensionszahlungen	-47	-46
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	9.907	9.780
Planvermögen	-402	-390
Pensionsrückstellung	9.505	9.390

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2018	2017
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	390	378
Zinserträge aus Planvermögen	3	2
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-1	-1
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	10	11
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	402	390

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEuro	2018	2017
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	117	358
Zinsaufwand (Interest Cost)	160	160
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	277	518

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (87 TEuro), in den „Vertriebskosten“ (15 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (14 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEuro	2018	2017
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-2.816	-2.887

TEuro	2018	2017
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	9.907	9.780
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	35	-142

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 4.614 TEuro (Vorjahr: 4.555 TEuro). Davon entfallen 224 TEuro auf ein ehemaliges Vorstandsmitglied (Vorjahr: 223 TEuro).

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5% Rechnungs- zins	-0,5% Rechnungs- zins	+1 Jahr Lebenser- wartung	-1 Jahr Lebenser- wartung
2018	-1.000	525	191	-747
2017	-995	580	212	-710

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.

Asset/Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 161 TEuro (Vorjahr: 148 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 242 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cash-flows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

2019	2020	2021	2022	2023	2023-2027
261	279	301	341	357	2.006
Vorjahr					
2018	2019	2020	2021	2022	2022-2026
236	253	271	292	332	1.876

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 16 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 804 TEuro (Vorjahr: 716 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 139 TEuro (Vorjahr: 122 TEuro).

29. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2018	2017
Bestand 01.01.	9.986.176	9.980.335
Erwerb Eigener Aktien	-28.578	-35.000
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	772	21.453
Ausgabe Mitarbeiteraktien	17.569	19.388
Ausgabe für den Erwerb von Tochtergesellschaften	34.918	0
Bestand 31.12.	10.010.857	9.986.176

Aktien der init SE, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.456.800	Hans-Joachim Rühlig	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	92.800	Ulrich Sieg	0
Joachim Becker, COO	350.283	Drs. Hans Rat	0
Jennifer Bodenseh, CFO	1.448		
Matthias Kühn, COO	4.530		

* Davon werden 3.420.000 über die „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent

Bezüglich der Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsangabe 42.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juli 2016 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 ausgegebenen Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2018 5.262 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 1.742 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 36) von 2005 bis 2017 eingestellt. In 2018 wurden 135 TEuro aufgelöst.

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2018 insgesamt 53.824 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2015 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 30.000 Stück wurde am 17. Juli 2018 beschlossen. Der Rückkauf von 28.578 Stück erfolgte vom 18. Juli bis einschließlich 20. August 2018 zu einem Durchschnittskurs von 17,50 Euro.

Im Rahmen des Motivationsprogramms für das Jahr 2017 wurden Mitarbeitern 722 Aktien des init-Konzerns unentgeltlich übertragen. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände, Geschäftsführer und Leistungsträger wurden in 2018 17.619 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können. Von den insgesamt 18.341 übertragenen Aktien wurden 15.397 Aktien an die Tochtergesellschaften zur Übertragung an deren Mitarbeiter veräußert. Des Weiteren wurden 34.918 Aktien zum Erwerb einer Tochtergesellschaft an die Verkäufer des Unternehmens übertragen. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2018 29.143 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 510 TEuro (Vorjahr: 926 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2018 von 29.143 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 29.143 Euro (0,29 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 17,49 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position „Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn“ in Höhe von 60.479 TEuro (Vorjahr: 59.869 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init SE und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init SE sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init-Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung der hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2016 ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen.

30. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren erwirbt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten und Fremdwährungen betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken, aber auch Chancen offenhalten will, können Währungsverluste entstehen.

Darüber hinaus hält init zur Minderung des Inflationsrisikos 25 kg Gold. Gold unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden näher dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze können Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko darstellen. Der Konzern setzt im Projektgeschäft in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ein. Die Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2018 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 386 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.489 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 1.103 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2018 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 471 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.819 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 1.348 TEuro kompensiert würden.

Wäre der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen am 31. Dezember 2017 um 10 Prozent aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 148 TEuro geringer ausgefallen. Insgesamt wären Werterhöhungen in Höhe von 1.107 TEuro aus Devisentermingeschäften entstanden. Als gegenläufiger Effekt wäre ein Aufwand in Höhe von 959 TEuro aufgrund von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung entstanden. Wäre dagegen der Euro gegenüber den für init relevanten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2017 um 10 Prozent abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 42 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.214 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertveränderungen von Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit 1.172 TEuro kompensiert würden.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen mit Ausnahme der Forderungen aus dem ersten Dubai-Projekt, für die eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Wertberichtigungen für einzelne Kundenforderungen werden gebucht, wenn es wahrscheinlich erscheint, dass die gestellten Rechnungen nicht bezahlt werden. Die Ausbuchung einer Forderung gegen die bereits gebildete Wertberichtigung findet statt, wenn sämtliche Möglichkeiten zum Eintreiben der Forderungen erschöpft und diese als uneinbringlich zu betrachten sind. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2018 betragen 0 TEuro (Vorjahr: 88 TEuro).

Alle Kunden, die mit dem init-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen. Diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init-Konzern keinen wesentlichen Einfluss.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2018 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init-Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität je Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init-Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

Zum 31. Dezember 2018 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2019	2020	2021-2023	> 2023
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	50.461	29.051	9.486	8.338	3.586
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	259	259	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-137	-137	0	0	0
Summe		29.173	9.486	8.338	3.586

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 16.240 TEuro und Zahlungseingänge von 16.118 TEuro.

Zum 31. Dezember 2017 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Buchwert	2018	2019	2020-2022	> 2022
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	58.507	42.675	4.020	10.798	1.014
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-490	-490	0	0	0
Summe		42.185	4.020	10.798	1.014

Aus den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten resultieren Zahlungsausgänge in Höhe von 11.797 TEuro und Zahlungseingänge von 12.287 TEuro.

31. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IFRS 9 dargestellt:

	2018	2017
AKTIVA		
Kredite und Forderungen	73.891	82.327
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20.620	19.763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.120	34.472
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	95	168
Vertragsvermögenswerte	26.215	27.417
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	841	507
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	28	27
Wertpapiere und Anleihen	28	27
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	137	490
Derivative Finanzinstrumente	137	490
PASSIVA		
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	50.411	58.304
Bankverbindlichkeiten (kurz und langfristig)	35.832	42.158
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.417	11.030
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	10	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	1.262	1.317
Sonstige Schulden (langfristig)	3.890	3.799
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	259	0
Derivative Finanzinstrumente	259	0

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.898	0	0	1.898
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	137	0	137	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	28	28	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	259	0	259	0

Für weitere Informationen bezüglich „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde / Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verweisen wir auf Anhangsangabe 20.

TEuro	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2017	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde				
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.918	0	0	1.918
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	490	0	490	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	27	27	0	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2018 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2017 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Durch eine Überprüfung der Klassifizierung (basierend auf dem Input-Parameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) der erfassten Vermögenswerte

und Verbindlichkeiten am Ende jeder Berichtsperiode wird bestimmt, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrags sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in US-Dollar, Neuseeländischen Dollar, Britischen Pfund und Dänische Krone aus festen Geschäften. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

TEuro	Nennbetrag		Marktwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in USD	11.511	9.354	-234	310
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in GBP	2.256	307	27	26
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in NZD	2.245	2.626	85	154
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in DKK	228	0	0	0

32. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen die vom Konzern nicht selbst genutzten Büroräume und Fertigungshallen.

Zum 31. Dezember bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operate-Leasingverhältnissen:

TEuro	2018	2017
Bis zu einem Jahr	302	320
Länger als ein Jahr und bis fünf Jahre	937	1.058
Gesamtergebnis	1.239	1.378

Verpflichtungen aus Operate-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Restlaufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 2.114 TEuro, wovon 547 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Der Aufwand aus Operate-Leasingverhältnissen (Mindestzahlungsverpflichtungen) betrug im Geschäftsjahr 2018 rund 2.500 TEuro (Vorjahr: rund 2.800 TEuro). Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

TEuro	31.12.2018	31.12.2017
< 1 Jahr	2.690	2.457
1–5 Jahre	7.555	4.165
> 5 Jahre	2.821	2.737
Summe	13.066	9.359

Ab dem 1. Januar 2019 werden die Leasingverhältnisse nach IFRS 16 bilanziert.

Eventualschulden

Aus einem Rechtsstreit resultieren im Falle des Unterliegens Eventualschulden in Höhe von 373 TEuro. Die Wahrscheinlichkeit des Unterliegens wird als gering eingeschätzt. Aus ungeklärten technischen Spezifikationen besteht momentan eine Eventualschuld in Höhe von 340 TEuro.

Weitere Eventualschulden bestanden zum 31. Dezember 2018 nicht.

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init- Konzerns haben, nicht zu erwarten.

SONSTIGE ANGABEN

33. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind Einzahlungen aus Zinsen in Höhe von 78 TEuro (Vorjahr: 167 TEuro) sowie Auszahlungen aus Zinsen in Höhe von -435 TEuro (Vorjahr: -652 TEuro) enthalten.

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

Es erfolgten wie im Vorjahr keine Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen. Die Auszahlungen für Dividenden auf init-Aktien betragen 2.208 TEuro (Vorjahr: 2.200 TEuro).

34. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	349	532	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	447	216	578	619
Forderungen 31.12.	95	168	0	0
Verbindlichkeiten 31.12.	10	0	0	0

Assoziierte Unternehmen

Von assoziierten Unternehmen geschuldete Beträge resultieren im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Bytemark und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen.

Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die init SE mietet das Bürogebäude Käppelestraße 6 in Karlsruhe zu 67,39 Prozent von der „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“, und zu 32,61 Prozent von Eila Greschner. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 46 TEuro (jährliche Zahlung 547 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2026 fixiert. Vergütungen in Höhe von 12 TEuro (Vorjahr: 54 TEuro) für Angehörige von Vorständen wurden als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2018 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr: 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 39.

35. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Luxemburg, Schweden, Großbritannien) und Nordamerika (USA und Kanada).

Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEuro	2018	%	2017	%
Deutschland	40.630	30,0	35.783	27,4
Übriges Europa	30.124	22,2	35.457	27,2
Nordamerika	49.876	36,8	46.519	35,6
Sonstige Länder (Australien, VAE)	15.081	11,0	12.794	9,8
Konzern	135.711	100,0	130.553	100,0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEuro	2018	%	2017	%
Deutschland	32.596	67,8	34.139	68,0
Übriges Europa	1.736	3,6	595	1,2
Nordamerika	13.446	28,0	15.167	30,2
Sonstige Länder (Australien, VAE)	284	0,6	298	0,6
Konzern	48.062	100,0	50.199	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

36. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Im Jahr 2018 bestand keine aktienbasierte Vergütung für Mitarbeiter.

Im Jahr 2017 stellte sich die aktienbasierte Vergütung wie folgt dar: im Dezember 2017 wurden unentgeltlich je 50 Aktien bei einem Kurs von 17,19 Euro je Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe übertragen. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2017. Die Aktien unterlagen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung. Insgesamt wurden 19.388 Aktien übertragen.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Vorstandsbeschlusses am 3. April 2017 278 TEuro. In 2017 wurde dieser Betrag als Aufwand erfasst.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine weitere Tantieme für das Jahr 2018 in Form von 750 bzw. 1.500 Aktien wird dem Vorstand gewährt, sofern das Konzernergebnis 5 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 5 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 10 Mio. Euro weitere 50 bzw. 100 Aktien als Tantieme gewährt. Weiterhin werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 10

Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 100 bzw. 200 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 6.000 bzw. 12.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird den Leistungsträgern und den Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig von der Höhe des Auftragseingangs, des Cashflows und des Umsatzes ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 17.619 Aktien (Vorjahr: 21.453) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren gewährt. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Zum 31. Dezember 2018 wurden 9.071 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug zum Zeitpunkt der Zusage für die Vorstände 80 TEuro (15,95 Euro je Aktie) und 66 TEuro (16,15 Euro je Aktie) für die Leistungsträger. Diese Beträge wurden in 2018 als Aufwand erfasst.

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 hat die TQ Systems USA Inc, USA, eine Kapitalerhöhung der SQM in Höhe von 333 TUSD durchgeführt und hält dadurch einen Anteil von 25 Prozent an der SQM.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

38. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2017
Angestellte Deutschland	637	603
Angestellte übriges Europa	32	17
Angestellte Nordamerika	109	100
Angestellte sonstige Länder	18	17
Summe	796	737

Vorstand

Der Vorstand der init SE setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Dr. Hans Heribert Bäsch, Baden-Baden	Diplom-Kaufmann (CFO bis 30.09.2018)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO / Central Telematics and IT bis 31.03.2019)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) (CFO, ab 01.10.2018)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO / Telematics Devices and Ticketing)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der init SE sind:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Finanzexperte im Sinne des §100 Abs. 5 AktG Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH, Hamburg
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Mitglied	Ehrengeneralsekretär der UITP, Geschäftsführer Beaux Jardins B.V., Schoonhoven, Niederlande

39. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die Vorstandsmitglieder haben 1.961 TEuro (Vorjahr: 2.019 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.733 TEuro (Vorjahr: 1.675 TEuro) fixe Bezüge, 82 TEuro (Vorjahr: 129 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 146 TEuro (Vorjahr: 215 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer. Die Geschäftsführer der INIT GmbH, die nicht dem Vorstand der init SE angehören, haben insgesamt Bezüge in Höhe von 668 TEuro (Vorjahr: 472 TEuro) erhalten. Davon sind 645 TEuro (Vorjahr: 436 TEuro) fixe Bezüge, 18 TEuro (Vorjahr: 10 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 5 TEuro (Vorjahr: 26 TEuro) in Form von Aktien. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2016 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2018 auf 111 TEuro (Vorjahr: 114 TEuro). Sie enthalten einen variablen Anteil von 35 TEuro (Vorjahr: 38 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

TEuro	Fix	Variabel
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	38	17
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	19	9
Drs. Hans Rat	19	9

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2018 0 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) erhalten.

40. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurden für Abschlussprüfungen 243 TEuro (Vorjahr: 234 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 6 TEuro (Vorjahr: 8 TEuro) aufgewendet. Für andere Bestätigungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr: 0 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 25 TEuro (Vorjahr: 72 TEuro) an.

41. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 4. Dezember 2018 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären zugänglich gemacht.

42. Mitteilungen nach § 26 Abs. 1 WpHG

Die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Dezember 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland, am 3. Dezember 2018 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 303.225 Stimmrechten) betragen hat.

Die Teslin Capital Management BV, Maarsbergen, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10. Dezember 2018 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland, am 3. Dezember 2018 über die Midlin NV, Maarsbergen, Niederlande die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 303.225 Stimmrechten) betragen hat.

43. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2018 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init SE wurde in der Vorstandssitzung am 11. März 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Karlsruhe, 15. März 2019

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Joachim Becker



Jennifer Bodenseh



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die init innovation in traffic systems SE

Wir haben den Konzernabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Lagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die init-Gruppe erzielt ihre Umsatzerlöse überwiegend aus der Projektentwicklung bei Anbietern des öffentlichen Personennahverkehrs. Bei diesen Projekten handelt es sich in der Regel um langfristige Fertigungsaufträge, bei welchen die Erträge nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt der jeweiligen Leistungsverpflichtungen erfasst werden. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossener Leistungsverpflichtungen wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt. Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da bei der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode Einschätzungen des Managements unter anderem hinsichtlich der in Verträgen identifizierten Leistungsverpflichtungen, der noch anfallenden Gesamtauftragskosten und der Gesamtauftragserlöse erforderlich sind. Änderungen der Einschätzungen können zu einer wesentlichen Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse und des Periodenergebnisses führen. Im Hinblick auf die Umsatzrealisierung besteht zudem ein Risiko des bewussten oder unbewussten Vorliegens von Unrichtigkeiten und Verstößen im Zusammenhang mit der Erreichung von Leistungszielen und Prognosen. Weiterhin war die erstmalige Anwendung von IFRS 15 im Geschäftsjahr 2018 im Hinblick auf die neuen bilanzierungsrelevanten Kriterien für unsere Prüfung von Relevanz.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen der Prüfung auf einen kontrollbasierten Prüfungsansatz gestützt und uns mit den zugrundeliegenden Unternehmensprozessen befasst und Kontrollen getestet. Darüber hinaus haben wir auch Einzelfallprüfungen durchgeführt.

Unsere Prüfungshandlungen haben sich in diesem Zusammenhang auf die Durchsicht wesentlicher Verträge sowie die Analyse der identifizierten Leistungsverpflichtungen erstreckt. Weiterhin erfolgte die Prüfung der rechnerisch richtigen Ermittlung des Projektfortschrittes in Bezug auf die Auftragswerte und des Anteils der angefallenen Kosten. Hierzu haben wir insbesondere die Zuordnung von Kosten hinsichtlich der Höhe und des zugehörigen Projektes an Hand von Bestellungen, Leistungsnachweisen sowie Lieferantenrechnungen geprüft. Weiterhin haben wir die von den jeweiligen Mitarbeitern auf einem Projekt erfassten Kosten in Stichproben geprüft, indem wir die angefallenen Stunden mit den Stundenerfassungen abgestimmt haben und die in die Berechnung einfließenden Stundensätze für die einzelnen Mitarbeitergruppen nachvollzogen haben. Weiterhin haben wir die angesetzten zukünftigen Kosten auf Plausibilität gewürdigt und in diesem Zusammenhang die Planungstreue der Vergangenheit beurteilt, um hieraus Schlussfolgerungen für die Schätztreue der zukünftigen Kosten zu ziehen. Wir haben uns von den Projektverantwortlichen wesentliche Abweichungen der im Berichtszeitraum erfassten Kosten zu den Vorjahresannahmen erläutern und nachweisen lassen. Wir haben die Übereinstimmung der von der init innovation in traffic systems SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Umsatzerlösen mit dem IFRS Rahmenkonzept und den einschlägigen IFRS gewürdigt. Hinsichtlich der erstmaligen Anwendung von

IFRS 15 haben wir uns mit den von der init innovation in traffic systems SE eingerichteten Prozessen zur Implementierung des neuen Standards befasst.

Im Rahmen der Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Vertragsanalyse haben wir insbesondere – in Stichproben – gewürdigt, ob die Anforderungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen vorliegen.

Darüber hinaus haben wir die von der init innovation in traffic systems SE vorgenommenen Angaben zu der Umsatzrealisierung und den Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 15 im Konzernanhang unter Kapitel II. und Kapitel III. (1) gewürdigt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der bilanziellen Abbildung der projektbezogenen Umsatzerlöse keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen sind im Abschnitt „Ertragsrealisierung“ unter Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 4. „Umsatzerlöse“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernanhang der Gesellschaft ersichtlich

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Zur Abwicklung der Fertigungsaufträge erwirbt die init-Gruppe im wesentlichen Umfang Hardware. Zur Sicherstellung einer langfristigen Lieferfähigkeit bei Kunden beschafft und lagert die init-Gruppe über den Bedarf zur Abwicklung des Fertigungsauftrages hinaus einen wesentlichen Bestand insbesondere an Hardware-Komponenten. Diese Hardware-Komponenten sind aufgrund des hohen Maßes an Individualisierung sowie der allgemeinen technischen Entwicklung zum überwiegenden Teil nur als Ersatzteile für Aufträge der Vergangenheit verwendbar. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicher zu stellen, ermittelt die Gesellschaft die voraussichtlichen Nettoveräußerungswerte mit Hilfe von prozentualen altersabhängigen Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Hierbei wurden die bisher verwendeten Abwertungssätze im Berichtszeitraum von der Gesellschaft detailliert analysiert und basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen an das sich verändernde Geschäftsumfeld angepasst. Die Ermittlung der angewandten Abwertungssätze basiert auf Annahmen aus Erfahrungen der Vergangenheit und unterliegt somit dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir uns mit den vom Konzern eingerichteten Bewertungsverfahren befasst und die im laufenden Geschäftsjahr angepassten Abwertungssätze gewürdigt. Hierzu haben wir für wesentliche Vorratsbestände die erwarteten Verkaufs- bzw. Verarbeitungszeiträume mit Projektverantwortlichen diskutiert, den Ablauf von Projekten der Vergangenheit auf Einklang mit der Annahme der Verkaufs- bzw. Verarbeitungszeiträume gewürdigt und dadurch die Angemessenheit der Abwertungssätze in Stichproben nachvollzogen. Zudem haben wir die systemseitige Umsetzung der unter Verwendung der ermittelten Abwertungssätze berechneten Abwertungen in Stichproben nachgerechnet. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewer-

tung der Vorräte ergeben. Durch entsprechende Anweisungen an die Teilbereichsprüfer haben wir eine konzernweit konsistente Prüfungshandlung sichergestellt, um dem inhärenten Prüfungsrisiko dieses Prüffelds zu begegnen.

Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss

Weiterführende Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Abschnitt „Schätzungen und Annahmen“ sowie „Vorräte“ unter Abschnitt 3. „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze“ sowie unter Abschnitt 5. „Herstellungskosten des Umsatzes“ bei den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Abschnitt 17. „Vorräte“ bei den Erläuterungen zur Bilanz aus dem Konzernanhang der Gesellschaft ersichtlich.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG sowie für deren Lebensläufe verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den im Konzernlagebericht wieder gegebenen "Bilanzeid" gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und ferner folgende Bestandteile des Geschäftsberichtes, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- Brief an die Aktionäre;
- Vorstand Lebenslauf;
- Init-Aktie;
- Bericht des Aufsichtsrats;
- Lebensläufe Aufsichtsräte;
- Corporate Governance Bericht;
- Mehrjahresübersicht der Kennzahlen des init-Konzerns (IFRS).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern

zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen,
- Steuerberatung sowie
- Unterstützung bei anlassunabhängigen Enforcement-Verfahren.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Werling."

Stuttgart, der 19. März 2019

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werling

Wirtschaftsprüfer

Kresin

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-
communications.de

Bildnachweis:
Andrea Fabry

Illustration Titel/Umschlag:
www.istockphoto.com
Sound Transit
MAN Truck & Bus AG

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

der Kennzahlen

des init Konzerns (IFRS)

TEuro	2018	2017	2016	2015	2014
Bilanz (31.12.)					
Bilanzsumme	168.461	176.805	185.132	145.082	128.774
Eigenkapital	75.762	73.309	76.401	71.180	67.770
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	45,0	41,5	41,3	49,1	52,6
Eigenkapitalrendite basierend auf EBIT (in %)	8,4	11,7	15,3	15,1	27,6
Langfristiges Vermögen	62.109	64.191	65.576	43.098	34.537
Kurzfristiges Vermögen	106.352	112.614	119.556	101.984	94.237
Gewinn- und Verlustrechnung (01.01. bis 31.12.)					
Umsatz	135.711	130.554	108.635	105.293	102.993
Bruttoergebnis	45.979	42.662	31.294	31.839	36.581
EBIT	6.372	8.563	11.665	10.756	18.685
EBITDA	10.942	12.763	15.722	14.117	21.690
Konzernergebnis	2.439	3.644	8.609	7.577	12.067
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,24	0,37	0,86	0,75	1,20
Dividende (in Euro)	0,12	0,22	0,22	0,20	0,80
Cashflow					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	12.809	2.051	13.182	11.478	502
Aktie					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	22,00	20,47	16,80	27,99	25,80
Tiefster Kurs (in Euro)	13,80	13,51	12,60	14,08	18,50

* Dividende wird der HV 2019 vorgeschlagen

FINANZKALENDER 2019

Q1

25. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2018
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt am Main

Q2

9. Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2019

15. Mai

Hauptversammlung 2019 im
Kongresszentrum Karlsruhe

Q3

8. August

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2019

Q4

7. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2019

25.–27. November

Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main